SSOAR

Open Access Repository

www.ssoar.info

Jugend und Touristik: Forschungsbericht über touristische Interessen und Verhaltensweisen Jugendlicher sowie einige Bedingungen ihrer Realisierung unter besonderer Berücksichtigung von "Jugendtourist"

Stompler, W.

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Stompler, W. (1980). *Jugend und Touristik: Forschungsbericht über touristische Interessen und Verhaltensweisen Jugendlicher sowie einige Bedingungen ihrer Realisierung unter besonderer Berücksichtigung von "Jugendtourist".* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375308

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

001391

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Jugend und Touristik

Forschungsbericht über touristische Interessen und Verhaltensweisen Jugendlicher sowie einige Bedingungen ihrer Realisierung unter besonderer Berücksichtigung von "Jugendtourist"

Leipzig, Mai 1980

Auftraggeber:	Jugendreisebüro der FDJ "Jugendtourist"
Auftragnehmer:	Zentralinstitut für Jugendforschung
Konzeption:	Dr. P. Voß Dr. W. Stompler A Sasse ("Jugendtourist")
Methodik:	Dr. D. Schreiber Dr. W. Stompler
Organisation:	Dr. H. Müller K. Gronwald
Datenverarbeitung:	Dr. Dr. R. Ludwig
Bericht:	Dr. P. Voß Dr. W. Stompler
Forschungsleiter:	Dr. P. Voß
Gesamtverantwortung:	Prof. Dr. habil. W. Friedrich

G l i e d e r u n g

		Blatt
1.	Vorbemerkung	5
2.	Touristik im Insgesamt der Freizeitinteressen Jugendlicher, bevorzugte Urlaubstätigkeiten	6
3.	Zeitliche und materielle Bedingungen für die Realisierung touristischer (Urlaubs-)Interessen	10
3.1.	Verfügbarer Erholungsurlaub und Urlaubseinteilung	10
3.2.	Beurteilung des Urlaubsplatzangebotes im Betrieb	12
3.3.	Einige materielle Voraussetzungen	13
3.4.	Finanzielle Mittel für Urlaubsreisen	15
4.	Zur Struktur der Reisewünsche im Urlaub	17
4.1.	Bevorzugte Reisegebiete	17
4.2.	Bevorzugte Reiseländer	18
4.3.	Bevorzugte Reisepartner	19
4.4.	Bindung an Reiseprogramme	20
5.	Die Urlaubsreisetätigkeit der jungen Werktätigen	21
5.1.	Reiseländer	22
5.2.	Vermittlung/Organisation der Urlaubsreisen	24
5.3.	Bewertung der Reisen durch die jugendlichen Urlauber	27
6.	Reisen Jugendlicher ins sozialistische Ausland	28
7.	Der Beitrag des Jugendreisebüros der FDJ "Jugendtourist" zur Entwicklung der Jugendtouristik	31
7.1.	Vergleich von Bedürfnissen und Reiseangebot	31
7.2.	Information über das Reiseprogramm und Fragen des Vergabesystems	33
7.3.	Inanspruchnahme des Jugendreisebüros der FDJ im Vergleich zu anderen Urlaubsreisemöglichkeiten	37
7.4.	Untersuchungsergebnisse zur Breitenwirksamkeit der touristischen Massenbewegung "Meine Heimat - DDR"	39
8.	Zusammenfassung und Empfehlungen	40
Anlage 1	Angaben zur Untersuchungspopulation und zur Methodik der Studie	45
Anlage 2	Verzeichnis der Untersuchungsbetriebe	49

		Blatt
Anlage 3	Verzeichnis der im Text und in den Tabellen verwendeten Abkürzungen	50
Anlage 4	Bevorzugte Reiseländer (bei offener Fragestellung)	51
Anhang:	Urlaub im Jugenderholungszentrum am Scharmützelsee (Ergebnisse einer speziellen Untersuchung)	52

Fragebogen der Hauptuntersuchung

Fragebogen der Zusatzuntersuchung im Jugenderholungszentrum

1. Vorbemerkung

Der Tourismus ist im internationalen Maßstab zu einer Massenerscheinung geworden, und als solche bildet er auch den Gegenstand soziologischer Untersuchungen. In der DDR wurde auf diesem Gebiet bisher wenig geforscht. Das vorliegende Zahlenmaterial geht meist über den Rahmen der statistischen Berichterstattung nicht hinaus. Es gibt keine repräsentativen Untersuchungen über die Motive des Reisens, die Reiseinteressen, das soziologische und sozialpsychologische Bedingungsgefüge des Reisens, die Attraktivität von Reiseangeboten und viele andere inhaltliche Fragen der Touristik. Wissenschaftliche Informationen über diese Probleme sind jedoch für die Entwicklung langfristiger Konzeptionen notwendig. Sie bilden die Voraussetzung für ein komplexes Herangehen und ermöglichen die Interpretation politischer, ökonomischer, psychologischer und pädagogischer sowie medizinischer und anderer Aspekte dieser gesellschaftlichen Erscheinung.

Im Auftrage des Jugendreisebüros der FDJ "Jugendtourist" führte das ZIJ eine soziologische Untersuchung zu ausgewählten Problemen der Jugendtouristik durch. Schwerpunkte dieser Untersuchung waren

- die Touristik in der Interessenstruktur Jugendlicher;
- die Motive touristischer Aktivitäten;
- Faktoren, die die Ausübung touristischer Aktivitäten beeinflussen;
- die Struktur der Reisewünsche;
- Realverhalten Jugendlicher auf dem Gebiet der Touristik;
- Inanspruchnahme von "Jugendtourist", Einschätzung der Leistungen von "Jugendtourist".

Dies ist die erste größere Untersuchung zur Jugendtouristik in der DDR. Sie soll der Leitung des Jugendreisebüros Informationen für ihre Arbeit geben.

Der vorliegende Forschungsbericht faßt wesentliche Ergebnisse der Untersuchung zusammen. Er ist als Überblicksbericht angelegt und basiert auf der Statistik von Häufigkeitsverteilungen.

In der Folge werden spezielle Auswertungsverfahren eingesetzt und Expertisen zu Teilproblemen erarbeitet. Die Formulierung entsprechender Forschungsfragen erfolgt auf der Grundlage dieses Berichtes. Dabei wird die bei der Konzipierung der vorliegenden Studie praktizierte enge Zusammenarbeit mit dem Jugendreisebüro der FDJ fortgesetzt werden.

2. Touristik im Insgesamt der Freizeitinteressen Jugendlicher, Reisemotive, bevorzugte Urlaubstätigkeiten

Das Interesse Jugendlicher an Touristik ist nach wie vor außerordentlich hoch. Untersuchungen der Jugendforschung über einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren weisen Wandern und Reisen immer auf den ersten Plätzen entsprechender Interessenskalen aus. Mit Recht können wir daher von einem unter der Jugend allgemein verbreiteten Bedürfnis nach touristischen Aktivitäten sprechen.

Auch die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung belegen den hohen Stellenwert der Touristik im Insgesamt der Freizeitinteressen (siehe Tabelle 1; Bl. 7).

Obwohl das Interesse an Wandern und Reisen in allen nach sozialdemographischen Merkmalen gebildeten Untergruppen den ersten Platz einnimmt, zeigen sich hinsichtlich der Intensität doch gewisse Differenzierungen: 1. Weibliche Jugendliche sind noch stärker als männliche Jugendliche an Touristik interessiert; 2. Je höher Schulbildung und berufliche Qualifikation sind, desto stärker ist auch das Interesse an touristischen Aktivitäten ausgeprägt.

Diese allgemeinen Freizeitinteressen Jugendlicher bestimmen auch ihre Ferien- und Urlaubsaktivitäten (siehe Tabelle 3; Bl. 9). Wenn man davon absieht, daß bestimmte Tätigkeiten im Urlaub sowieso entfallen (Gesellschaftliche Arbeit, politische und berufliche Weiterbildung, FDJ-Arbeit) dann gibt es zwischen den allgemein angestrebten Freizeitaktivitäten und den angestrebten Urlaubsaktivitäten keine bedeutsamen Interessenverschiebungen. Das vergleichsweise geringe Interesse

an kulturell-künstlerischen Aktivitäten (einschließlich Theater- und Konzertbesuch) und am Erlernen von Fremdsprachen bezieht sich auch auf den Urlaub. Das sollte bei der Gestaltung der Reiseprogramme unbedingt beachtet werden.

Tab. 1: Freizeitinteressen Jugendlicher

(Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der Jugendlichen für das entsprechende Gebiet starkes Interesse äußern)

Interessengebiete	Anteil
1. Wandern, reisen	70
2. Tanzen	59
3. Lesen	51
4. Beruflich weiterbilden	50
5. Sport treiben	43
6. Ins Kino gehen	41
7. Gesellschaftliche Arbeit leisten	39
8. Mode	42
9. FDJ-Arbeit	32
10. Politische Kenntnisse erwerben	28
11. Malen, singen, musizieren, basteln oder sich auf andere Weise künstlerisch betätigen	24
12. Ins Theater oder Konzert gehen	21
13. Fremdsprachen lernen	12

Wenn auch die Masse der Jugendlichen für diese Gebiete wenig Interesse zeigt, so gibt es doch eine kleine Gruppe interessierter Jugendlicher, die gezielt angesprochen werden kann. Etwa 20 % der Jugendlichen sind auch an kulturell-künstlerischen Aktivitäten im Urlaub interessiert, und etwa 10 Prozent interessieren sich für das Erlernen von Fremdsprachen. Zur letzten Gruppe gehören insbesondere weibliche Jugendliche und Jugendliche mit Abitur.

Warum hat die Touristik für Jugendliche eine so große Anziehungskraft? Sicher gibt es dafür viele Gründe. Einige wichtige Motive sind in Tabelle 2 dargestellt.

Tab. 2: Reisemotive Jugendlicher

(Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der Jugendlichen dem entsprechenden Motiv große Bedeutung zumessen)

Motive	Anteil
1. Schöne Landschaften entdecken, die Natur genießen	78
2. Ungestörtes und intensives Zusammensein mit dem Partner	78
3. Abschiednehmen vom Alltag und der gewohnten Umgebung, sich freier austoben können	79
4. Andere Menschen kennenlernen, Bekanntschaften und Freundschaften schließen	73
5. Interessante Städte kennenlernen	70
6. Mitreden können, wenn über Urlaubsreisen diskutiert wird	39
7. Sich Kenntnisse über Geschichte, Kultur, Lebensgewohnheiten u.ä. anderer Länder aneignen	34
8. Die Arbeits- und Lebensbedingungen anderer Menschen kennenlernen	30
9. Sich Fremdsprachenkenntnisse erwerben	11

Die drei erstgenannten Motive unterscheiden sich in ihrer Ausprägung kaum voneinander. Sie können als die Hauptreisemotive Jugendlicher betrachtet werden. Im Vergleich dazu werden die auf den Plätzen 6 bis 9 genannten Motive deutlich weniger häufig bevorzugt. Jugendliche wollen in ihrem Urlaub etwas erleben, sie wollen andere Orte und andere Menschen kennenlernen, und sie wollen vor allem mit ihrem festen Partner zusammensein. Urlaub als Möglichkeit zur gezielten Weiterbildung spielt demgegenüber eine vergleichsweise geringe Rolle.

Für Jungen hat das Zusammensein mit dem Partner noch mehr Bedeutung als für Mädchen. Jüngere und ledige Jugendliche

(vor allem die Lehrlinge) betrachten das "Ausflippen" vom Alltag als ihr Hauptmotiv für Verreisen im Urlaub.

80 Prozent der Jugendlichen haben für 1980 eine Urlaubsreise fest eingeplant. Die übrigen nennen als Gründe für ihr Nichtverreisen etwa gleich häufig geringes Interesse und fehlendes Geld. Verheiratete junge Arbeiter verreisen häufig nicht, weil sie kleine Kinder haben bzw. weil Haus und Garten zuviel Zeit beanspruchen.

Für die Planung der Aufenthaltsprogramme ist es wichtig zu wissen, welche Tätigkeiten Jugendliche in ihrem Urlaub bevorzugen. Natürlich ist das sehr stark von den konkreten Bedingungen am Urlaubsort abhängig. Die Angaben in Tabelle 3 geben deshalb nur einen allgemeinen Überblick.

Tab. 3: Von Jugendlichen bevorzugte Urlaubstätigkeiten
(Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der Jugendlichen die entsprechende Tätigkeit gern ausüben möchten)

Tätigkeiten	Anteil
1. Tanzen	85
2. Ins Kino gehen	79
3. Sport treiben	69
4. Erholen, ausruhen, nichts tun	67
5. An Jugendtreffen, Lagerfeuern u. ä. teilnehmen	68
6. Museen, Gedenkstätten, historische Bauten besuchen	66
7. Lesen	59
8. Ins Theater oder Konzert gehen	38
9. Folkloreveranstaltungen besuchen	31
10. Malen, singen, musizieren, basteln oder sich auf andere Weise künstlerisch betätigen	25
11. Fremdsprachen lernen	10

Unangefochten an der Spitze steht Tanzen. Besonders die jüngeren und ledigen Jugendlichen wünschen sich viele Tanzveranstaltungen in ihrem Urlaub. Darin spiegelt sich das starke Bedürfnis dieser Gruppe von Jugendlichen nach Kontakten mit

dem anderen Geschlecht wider. Bei verheirateten jungen Arbeitern ist dieses Bedürfnis nicht mehr so stark ausgeprägt. Deutlich geringer bevorzugt werden kulturell-künstlerische Tätigkeiten im Urlaub. Der Urlaub soll der aktiven Erholung bei Sport und Spiel sowie der körperlichen und geistigen Entspannung dienen.
Aktiver Sport im Urlaub wird vor allem von den männlichen Jugendlichen angestrebt. Erfreulicherweise wünschen sich junge Arbeiter noch häufiger Sport als Lehrlinge. Weibliche Jugendliche bevorzugen Jugendtreffen der verschiedensten Art und Lesen. Dem Besuch von Museen, Gedenkstätten, historischen Bauten usw. geben besonders ältere und verheiratete Jugendliche den Vorzug. Diese allgemeinen Tendenzen hinsichtlich bevorzugter Urlaubstätigkeiten treffen auch auf den Aufenthalt im Jugenderholungszentrum zu. Tanz, Sport, interessante Filme, Jugendtreffen und Gelegenheit zum tätigkeitslosen Ausruhen sollten deshalb den Hauptteil der Programmgestaltung für jugendliche Urlauber ausmachen.

3. Zeitliche und materielle Bedingungen für die Realisierung touristischer (Urlaubs-)Interessen

3.1. Verfügbarer Erholungsurlaub und Urlaubseinteilung

Die Befriedigung touristischer Interessen ist an den arbeitsfreien Wochenenden und speziell während des gesetzlichen Erholungsurlaubs möglich. Seit Beginn des Jahres 1979 ist die "Verordnung über den Erholungsurlaub" (GBl I Nr. 33 vom 3. 10. 1978) gültig. Die darin enthaltenen Regelungen führten für alle Werktätigen zu einer Urlaubserhöhung von mindestens 3 Tagen und verbesserten somit auch die zeitlichen Bedingungen für die Entfaltung touristischer Aktivitäten.
Der (Mindest-)Grundurlaub beträgt 18 Arbeitstage.
Lehrlinge (24 Arbeitstage) und alle anderen Jugendlichen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres (21 Arbeitstage) erhalten einen erhöhten Grundurlaub. Der Grundurlaub der Werktätigen kann durch einen arbeitsbedingten Zusatzurlaub (1-5 Arbeitstage) und/oder einen Zusatzurlaub für Schichtarbeiter (3-6 Arbeitstage) verlängert werden.

In der von uns durchgeführten Untersuchung gaben 6 % der Lehrlinge einen Erholungsurlaub an, dessen Länge über den erhöhten Grundurlaub hinausgeht (5 % sogar mehr als 27 Tage). Von den jungen Berufstätigen haben insgesamt 71 % einen Zusatzurlaub zum Grundurlaub von 18 Tagen; im einzelnen erhalten

18 Tage	Erholungsurlaub:	29 %
19 - 20 Tage	" :	10 %
21 - 22 Tage	" :	18 %
23 - 24 Tage	" :	28 %
25 - 26 Tage	" :	7 %
27 u.m. Tage	" :	8 %
		100 %

Im Durchschnitt verfügt jeder junge Berufstätige über 21,6 Arbeitstage Jahresurlaub. Weibliche Berufstätige liegen mit ihrem Urlaubsanspruch 1/2 Tag unter diesem Durchschnittswert, männliche Berufstätige 1/2 Tag darüber. Darin spiegelt sich das geringere Durchschnittseinkommen der weiblichen Jugendlichen wider, da in den oberen Lohngruppen auch der Urlaubsanspruch höher ist.

Bei der Einteilung des verfügbaren Jahresurlaubs lassen sich die Jugendlichen in der großen Mehrheit von bestimmten Gewohnheiten leiten: Fast die Hälfte (L 49 %, B 46 %) nehmen den Urlaub auf einmal, von wenigen Resttagen abgesehen. Ein Drittel der Jugendlichen macht zweimal im Jahr Urlaub, darunter 10 % der Lehrlinge und 17 % der Berufstätigen in zwei etwa gleichen Teilen sowie 21 % der Lehrlinge und 15 % der Berufstätigen in zwei verschieden langen Zeiträumen. Nur 8 % der Jugendlichen teilen ihren Urlaub in mehr als zwei Teile. Jeder 8. Jugendliche (L 12 %, B 13 %) hat keine festen Gewohnheiten bei der Urlaubseinteilung.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß etwa zwei Drittel der jungen Werktätigen einmal im Jahr einen verhältnismäßig langen Erholungsurlaub antreten. Ein Drittel entspricht nicht der Orientierung im AGB, wonach der Grundurlaub zusammenhängend zu gewähren ist und auch genommen werden sollte.

Tabelle 4 gibt einen Überblick darüber, in welchem Maße sich die jungen Werktätigen bei der Urlaubsplanung von verschiedenen Gesichtspunkten leiten lassen.

Tab. 4: Gesichtspunkte bei der Urlaubseinteilung (Anteile der Jugendlichen in %)

Gesichtspunkte	das berücksichtige ich stark	überhaupt nicht
1. Jahreszeit	75	3
2. Angebot an Urlaubsreisen	48	11
3. Terminwünsche der Familie	48	13
4. Terminwünsche von Freunden und Bekannten	38	17
5. betriebliche Interessen	20	15

Erwartungsgemäß werden die familiären Gesichtspunkte von verheirateten Jugendlichen (80 %) häufiger berücksichtigt als von ledigen Jugendlichen (39 %).
Umgekehrt verhält es sich mit Terminwünschen von Freunden und Bekannten (starke Berücksichtigung von 41 % der Ledigen und 14 % der Verheirateten). Die Rücksichtnahme auf betriebliche Interessen bei der Festlegung der Urlaubstermine wächst mit zunehmendem Lebensalter und der beruflichen Qualifikation (starke Berücksichtigung bei L: 16 %, B: 20 %, über 25 Jahre: 34 %).

3.2. Beurteilung des Urlaubsplatzangebotes im Betrieb

In den Betrieben werden betriebseigene und FDGB-Urlaubsplätze über die betrieblichen Gewerkschaftsleitungen an die Werktätigen vergeben. Trotz ständiger Steigerung des Angebots in den vergangenen Jahren kann die Nachfrage vor allem in der Urlaubssaison und für die beliebtesten Urlaubsgebiete noch nicht in ausreichendem Maße gedeckt werden. Das spiegelt sich auch in den Untersuchungsergebnissen zu Umfang und Qualität des Angebots wider (s. Tabelle 5).

Tab. 5: Beurteilung des Angebotes von Urlaubsplätzen (in %)

	Anzahl der Urlaubsplätze			Qualität (Ziele, Quartiere, Verpflegung) der Urlaubsplätze		
	völlig/ im allgem. ausreichend	kaum/ überh. nicht ausr.	keine Meinung	völlig/ im allgem. ausreichend	kaum/ überh. nicht ausr.	keine Meinung
W (ges.)	18	43	39	37	11	52
L	15	25	60	29	5	66
B (led.)	21	49	30	38	13	49
B (verh.)	21	65	14	50	18	32

Während das Angebotsvolumen weitaus häufiger als unzureichend bezeichnet wird, überwiegen hinsichtlich der Qualität der Ferienplätze die zufriedenen Äußerungen. Die Mehrzahl der Lehrlinge ist nicht in der Lage, das Angebotsvolumen zu beurteilen. Das deutet darauf hin, daß sie anderen Urlaubsreisearten gegenüber aufgeschlossener sind (z.B. Camping) und/ oder noch zu selten Gelegenheit hatten, Betriebs- oder FDGB-Ferienplätze zu beantragen (vgl. auch Abschnitt 7.3.). Unter den verheirateten Berufstätigen sind zwei Drittel der Ansicht, daß die betrieblich angebotenen Ferienplätze nicht ausreichen. Dieser hohe Anteil ist wahrscheinlich das Ergebnis wiederholter erfolgloser Bemühungen um einen betrieblichen oder Gewerkschafts-Ferienplatz für die eigene Familie. Rücksichtnahme auf Terminwünsche des Ehepartners und relativ starke Saisonbevorzugung wegen der Kinder reduzieren die Flexibilität bezüglich der Beantragung von Urlaubsplätzen. Andererseits sind die betrieblichen und FDGB-Plätze vor allem aus Kostengründen besonders interessant für die Familienerholung und folglich auch stark begehrt.

3.3. Einige materielle Voraussetzungen

Mit dem Besitz oder der Nutzungsmöglichkeit solcher Konsumgüter wie Campingausrüstung, Kraftfahrzeug und Zeltanhänger bzw. Wohnwagen erweitern sich die Möglichkeiten für die

touristische Aktivität. Der Besitz eines Gartens oder die Möglichkeit, sich häufig dort aufhalten zu können, bringt bestimmte Verpflichtungen mit sich, die u.U. einer längeren Urlaubsreise im Wege stehen können. Andererseits kann der "Urlaub im eigenen Garten" auch in einigen Fällen einer Urlaubsreise vorgezogen werden; zumindest bindet der Garten einen gewissen Teil der Freizeit an den arbeitsfreien Wochenenden. In unserer Untersuchungspopulation besaßen drei Viertel der jungen Werktätigen bzw. deren Eltern einen Garten, davon

47 % einen Garten, der zum Haus gehört,
21 % " " in einer Kleingartenanlage,
8 % ein Wochenendgrundstück.

Tab. 6: Materielle Bedingungen der touristischen Aktivität - Besitz und Nutzungsmöglichkeiten (in %)

	Besitz[1]		Nutzungsmöglichkeit[2]		Summe	
	L	B	L	B	L	B
Campingausrüstung	19	21	38	23	57	44
Moped, Motorrad	62	55	16	13	78	68
Auto	3	21	46	33	49	54
Wohnwagen, Zeltanhänger	3	5	19	15	22	20

70 % der jungen Werktätigen (m 77 %, w 65 %) besitzen ein Moped bzw. Motorrad bzw. können es nutzen. Bei Jugendlichen unter 20 Jahren sind es sogar 77 %. Dieser Anteil entwickelt sich mit zunehmendem Alter rückläufig (dafür steigt er bei den Autos).

Jeder 7. junge Werktätige hat ein eigenes Auto (14 %), weitere 37 % die Gelegenheit, eines zu benutzen.

1) persönlicher Besitz oder Besitz des Ehepartners bzw. des festen Freundes/der festen Freundin

2) Nutzungsmöglichkeit besteht bei den Eltern oder Freunden/Bekannten

50 % der jungen Werktätigen verfügen über eine Campingausrüstung oder haben Gelegenheiten, eine solche zu nutzen (m 57 %, w 40 %).

20 % beträgt der entsprechende Anteil bei Wohnwagen oder Zeltanhängern.

Insgesamt ist festzustellen: Die Mehrzahl der Jugendlichen verfügt über gute materielle Voraussetzungen für bestimmte touristische Aktivitäten. Männliche Jugendliche sind besser als weibliche mit Campingausrüstungen und motorisierten Zweirädern ausgerüstet. Die Ausstattung bzw. Nutzungsmöglichkeit für diese beiden Gegenstände ist bei Lehrlingen sogar größer als bei Berufstätigen. Umgekehrt verhält es sich (einkommensbedingt) mit Autos.

3.4. Finanzielle Mittel für Urlaubsreisen

Die Entwicklung der Freizeittouristik wird durch die sozialistische Gesellschaft unterstützt und gefördert. Staatliche Organe und gesellschaftliche Organisationen - speziell der FDGB und die FDJ - finanzieren einen erheblichen Teil der materiellen Basis und der Arbeitskräfte für die Urlaubseinrichtungen, sie gewähren finanzielle Zuschüsse bzw. Subventionen. Dennoch ist die Durchführung von Reisen auch mit persönlichen finanziellen Aufwendungen für die Fahrt, Unterkunft, Verpflegung, Taschengeld u.a. verbunden. Die jungen Werktätigen sind praktisch ohne Ausnahme bereit, solche Ausgaben - oftmals sogar in recht beachtlicher Höhe - zu tätigen.
Das ist sowohl Ausdruck einer gesicherten finanziellen Lage als auch ein Beweis für ihr großes Interesse, für ihre stark entwickelten Urlaubsreisebedürfnisse. (Tabelle 7 s. Bl. 16)

Die Hälfte der jungen Werktätigen ist bereit, für eine 14tägige Urlaubsreise in der DDR bis zu 400 Mark auszugeben, die andere Hälfte setzt sich zu gleichen Teilen zusammen aus solchen jungen Werktätigen, die 400 bis 600 M bzw. die mehr als 600 M ausgeben wollen. Mit steigendem Einkommen nimmt die Ausgabenbereitschaft deutlich zu, jedoch bei weitem nicht im Maße des Einkommenszuwachses. Die Zugehörigkeit zu Geschlechtern hat

keine, die zu Altersgruppen hat nur geringfügig differenzierende Wirkungen und ist auf höhere Einkommen zurückführbar.

Tab. 7: Finanzielle Ausgabenbereitschaft für eine 14tägige Urlaubsreise im Inland (in %)

	Werktätige (gesamt)	Lehrlinge	Berufstätige mit Nettoeinkommen bis 700 M	über 700 M
Ausgabenbereitschaft:				
bis 200 M	10	14	8	4
" 400 M	40	52	36	28
" 600 M	23	19	26	26
" 800 M	15	9	18	22
üb. 800 M	12	6	12	20
Durchschnittsbetrag (in Mark)	476,-	396,-	492,-	571,-

Tab. 8: Finanzielle Ausgabenbereitschaft für eine 14tägige Urlaubsreise ins Ausland (in %)

	Werktätige (gesamt)	Lehrlinge	Berufstätige m. Nettoeinkommen bis 700 M	über 700 M
Ausgabenbereitschaft:				
bis 600 M	19	28	14	11
" 1000 M	47	48	49	40
" 1500 M	23	15	24	33
üb. 1500 M	11	9	13	16
Durchschnittsbetrag (in Mark)	911,-	816,-	956,-	1031,-

Für eine Urlaubsreise ins sozialistische Ausland ist die Ausgabenbereitschaft der jungen Werktätigen etwa doppelt so hoch wie für eine Inland-Urlaubsreise. Jeder dritte unter den jungen Werktätigen (jeder 4. Lehrling, mehr als 40 % der Berufstätigen) würde mehr als 1000,- M für 14 Tage Urlaub im Ausland ausgeben.

4. Zur Struktur der Reisewünsche im Urlaub

Urlaub ist für die meisten Jugendlichen mit dem Wunsch nach Ortsveränderung verbunden. Mehr als 90 Prozent der Jugendlichen möchten im kommenden Urlaub verreisen. 80 Prozent werden ihren Reisewunsch auf jeden Fall realisieren. Besonders stark ist die Absicht zu verreisen bei den Lehrlingen ausgeprägt. Deutlich geringer ist der Reisewunsch bei den verheirateten Berufstätigen gegenüber den ledigen Berufstätigen. Das ist unabhängig vom Einkommen. Der Verzicht auf eine Urlaubsreise ist vielmehr durch das Vorhandensein von kleinen Kindern sowie auch durch die Möglichkeiten, Urlaub im eigenen Garten oder auf dem eigenen Grundstück zu machen, bedingt.

4.1. Bevorzugte Reisegebiete

An der Spitze der Reiseziele Jugendlicher steht das Meer, gefolgt von den Bergen im Winter und Binnengewässern (s. Tabelle 9).

Tab. 9: Bevorzugte Reisegebiete
(Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der Jugendlichen an dem entsprechenden Gebiet stark interessiert sind)

Bevorzugte Reisegebiete	Anteil
1. Meeresküste	86
2. Berge im Winter	73
3. Binnengewässer	72
4. Berge im Sommer	47
5. Städte von historischer oder kultureller Bedeutung	34
6. Hauptstädte/Großstädte	28

Deutlich weniger attraktiv sind für Jugendliche die Berge im Sommer und Städtereisen.
Verschiebungen in dieser Beliebtheitsskala gibt es nur in bezug auf Platz 2 und 3: Weibliche Jugendliche bevorzugen stärker die Berge im Winter, männliche Jugendliche stärker Binnengewässer. Hier zeigt sich auch eine klare Abhängigkeit von den

regionalen Bedingungen: Jugendliche aus dem Bezirk Potsdam bevorzugen stärker die Berge im Winter, Jugendliche aus dem Bezirk Dresden dagegen Binnengewässer. Im Urlaub möchte man also das kennenlernen und erleben, was man zu Hause nicht hat.

4.2. Bevorzugte Reiseländer

Zwei Drittel der Jugendlichen haben für die nächsten drei Jahre bereits feste Urlaubspläne. Dabei sind Auslandsreisen mit eingeplant. Etwa jeder zweite Jugendliche nimmt sich für die kommenden Jahre eine Auslandsreise vor.

Unabhängig von den Realisierungsmöglichkeiten sollten die Jugendlichen angeben, welches Land sie einmal besonders gern besuchen möchten. Diese Frage wurde von 90 Prozent der Jugendlichen beantwortet. 69 Prozent der Antworten fielen auf sozialistische Länder und 31 % auf nichtsozialistische Länder (siehe Tabelle in Anlage 4).

Die Reihenfolge der sozialistischen Länder entspricht genau der Reihenfolge, die man erhält, wenn nur nach den Reisewünschen in die Staaten des RGW gefragt wird. Die Präferenzen sind also als ziemlich sicher anzusehen (siehe Tabelle 10).

Tab. 10: Reisewünsche in sozialistische Länder

(Die Länder sind nach dem Grad ihrer Bevorzugung auf einer 5stufigen Intensitätsskala geordnet. Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der Jugendlichen an einer Reise in das entsprechende Land stark interessiert sind)

Bevorzugtes Reiseland	Anteil
1. VR Ungarn	78
2. VR Bulgarien	70
3. Sowjetunion	61
4. CSSR	56
5. SR Rumänien	57
6. VR Polen	24

Das am meisten bevorzugte Reiseland unserer Jugendlichen ist die Ungarische VR. Das ist bereits seit vielen Jahren so. Da Ungarn bekanntlich weder über eine Meeresküste noch über nennenswerte Berge verfügt (vgl. Tab. 9), müssen für die Bevorzugung der VR Ungarn noch andere Gründe ausschlaggebend sein.

Auffallend ist die geringe Bevorzugung der VR Polen als Reiseland. Das kann nicht nur daran liegen, daß die meisten Jugendlichen schon in Polen waren. Für die CSSR würde das nämlich auch zutreffen, dennoch wird die CSSR mehr als doppelt so häufig bevorzugt wie die VR Polen.

Weibliche Jugendliche bevorzugen Reisen in die Sowjetuhion und nach Rumänien, männliche Jugendliche bevorzugen dagegen stärker Reisen in die CSSR. Die gleichen Tendenzen zeigen sich zwischen Lehrlingen und Facharbeitern: Während die Lehrlinge die Sowjetunion und Rumänien bevorzugen, möchten die jungen Arbeiter lieber in die CSSR reisen. In bezug auf Reisen in die Sowjetunion zeigt sich eine deutliche Abhängigkeit von der ideologischen Position. Besonders häufig möchten FDJ-Funktionäre in die Sowjetunion reisen.

4.3. Bevorzugte Reisepartner

Urlaubsreisen werden überwiegend mit den nächsten Angehörigen bzw. den engsten Freunden gemacht (siehe Tabelle 11, Bl. 20).
Wer bereits verheiratet ist und Familie hat, fährt natürlich mit seiner Familie in Urlaub, wer einen festen Partner hat, nimmt diesen auf die Urlaubsreise mit. Der Urlaub mit den Eltern oder Geschwistern verliert für Jugendliche immer mehr an Bedeutung, an ihre Stelle treten Freunde oder Bekannte als Urlaubspartner. Nur von vergleichsweise wenigen Jugendlichen wird das Arbeitskollektiv oder die FDJ-Gruppe als Urlaubspartner gewünscht.

Ein Drittel der Jugendlichen ist daran interessiert, mit dem Arbeitskollektiv an selbstorganisierten Gruppenreisen innerhalb der DDR teilzunehmen, auch wenn dafür einige Urlaubs-

tage verwendet werden müßten. Im allgemeinen bleiben Ausflüge mit dem Arbeitskollektiv jedoch auf das Wochenende bzw. nur wenige Urlaubstage beschränkt. 25 % der Jugendlichen haben mit ihrem Kollektiv in den letzten zwei Jahren solche mehrtägigen Reisen unternommen.

Tab. 11: Bevorzugte Reisepartner

(Die Zahlen geben den prozentualen Anteil Jugendlicher an, die mit dem entsprechenden Reisepartner gern verreisen wollen. Es wurden nur die Jugendlichen einbezogen, für die das zutrifft, d. h. die verheiratet sind oder einen Freund haben usw.)

Bevorzugte Reisepartner	Anteil
1. Familie (d.h. Ehepartner u. Kinder)	96
2. Fester Freund/Freundin	96
3. Ehepartner allein (d.h. ohne Kinder)	81
4. Freunde oder Bekannte	78
5. Eltern oder Geschwister	45
6. Arbeitskollegen	37
7. FDJ-Gruppe	29
8. Alleine	13

Die durch Jugendtourist vermittelten Reisen sind beinahm ausschließlich Gruppenreisen. Das kommt dem starken Bedürfnis Jugendlicher nach Geselligkeit mit Gleichaltrigen entgegen. Das Reisen in der Gruppe Gleichaltriger gefällt besonders den männlichen, jüngeren und ledigen Jugendlichen. Ältere und verheiratete Jugendliche bekunden auch ein zunehmendes Interesse an Individualreisen. Jugendliche, die bereits einmal in einer Reisegruppe verreist waren, möchten das zum überwiegenden Teil auch das nächste Mal wieder tun.

4.4. Bindung an Reiseprogramme

Die Mehrheit der Jugendlichen ist für feste Reiseprogramme im Urlaub. Nach ihrer Meinung wird der Urlaub dadurch interessanter und abwechslungsreicher. Besonders häufig werden

Reiseprogramme durch weibliche Jugendliche gewünscht. Männliche Jugendliche tendieren dagegen zu mehr Eigeninitiative im Urlaub.

Jugendliche, die sich Reiseprogramme wünschen, plädieren gleichzeitig für ein Mitspracherecht der Reisegruppen bei der Aufstellung der Programme. 80 % sind der Meinung, die Reisegruppen sollten sich ihre Programme selbst zusammenstellen. Der Reiseleiter soll dabei nur eine beratende Funktion haben. Keinesfalls wird ein für alle Teilnehmer verbindliches Programm gewünscht. Wenn das Reiseprogramm durch die Gruppe aufgestellt ist, soll trotzdem noch jeder selbst entscheiden können, an welcher Maßnahme er teilnimmt und an welcher nicht.

Jugendliche wollen durch das Reiseprogramm Anregungen für die Gestaltung ihres Urlaubs erhalten, sie wollen aber nicht bis ins Detail festgelegt werden. Das Programm soll durchaus auch Raum bieten für die Realisierung privater Interessen. Natürlich wird sich eine gewisse Verbindlichkeit einer einmal getroffenen Zusage (z.B. für eine Busfahrt) nicht in jedem Fall vermeiden lassen. Organisatorische Zwänge verlangen auch im Urlaub ein bestimmtes Maß an Einordnung und Disziplin. Allerdings darf das nicht in Gängelei ausarten und sollen die Programme ja auch kein Ersatz für eigene Unternehmungen sein. Hier hängt der Erfolg der Reise in hohem Maße vom Können und Einfühlungsvermögen der Reiseleiter ab.

5. Die Urlaubsreisetätigkeit der jungen Werktätigen[1)]

Das stark ausgeprägte Interesse der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen, die daraus entspringenden Reisewünsche und schließlich die günstigen Voraussetzungen in zeitlicher, materieller und finanzieller Hinsicht bewirken eine außerordentlich hohe Teilnahmequote der jungen Werktätigen bei der Durchführung von Urlaubsreisen. Im Untersuchungsjahr 1979 hatten

1) Untersuchungsergebnisse zur bisherigen Reisetätigkeit ins sozialistische Ausland (unter Einschluß von Kurz- und Tagesreisen sowie der Vorjahre) werden im Gliederungspunkt 6. vorgestellt.

91 % von ihnen eine Urlaubsreise von mindestens einwöchiger Dauer durchgeführt. Jeder zweite Jugendliche (51 %) war sogar öfter als einmal im Urlaub verreist. Reisequote und Reisehäufigkeit liegen damit weit über den entsprechenden Durchschnittskennziffern für die erwachsene Bevölkerung.

Tab. 12: Urlaubsreisebeteiligung der jungen Werktätigen 1979 (in %)

	Jugendl. m. einer Urlaubsreise	Jugendl. mit 2 u.m. Urlaubsreisen	Reisequote (Summe)
jg. Werktätige ges.	40	51	91
männl.	42	49	91
weibl.	38	53	91
Lehrlinge	41	52	93
Berufstätige - ledig	39	52	91
- verheiratet	41	47	88
Nettoeinkommen			
- bis 500 M	37	48	85
- bis 700 M	40	52	92
- bis 900 M	38	53	91
- über 900 M	38	51	89

An der hohen Reisebeteiligung haben alle jugendlichen Teilpopulationen gleichermaßen Anteil. Unterschiede zwischen ihnen werden erst in einigen Strukturen der gesamten Urlaubsreisetätigkeit sichtbar.

5.1. Reiseländer

Knapp zwei Drittel der Urlaubsreisen jugendlicher Werktätiger hatten 1979 Ziele innerhalb der DDR, mehr als jede dritte Reise ging ins sozialistische Ausland. Im einzelnen ergibt die Verteilung nach Reiseländern folgendes Bild:

DDR	63 %	
CSSR	11 %	)
Ungarn	10 %	)
Sowjetunion	5 %	) 37 % Ausland
Bulgarien	5 %	)
Polen	4 %	)
Rumänien	1 %	)
andere Länder	1 %	)

Beim Vergleich mit den gewünschten Reiseländern (vgl. Abschnitt 4.2.) fällt auf, daß hier bei den tatsächlich besuchten Ländern die beiden Nachbarländer - speziell die CSSR - besser "plaziert" sind. Ausschlaggebend dafür dürften die günstigen Bedingungen des paß- und visafreien Reiseverkehrs ebenso sein wie die aus der geographischen Nachbarschaft resultierenden geringeren Kosten und kürzeren Reisezeiten.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der ins sozialistische Ausland gereisten Urlauber bei ledigen Berufstätigen (41 %) und Berufstätigen mit Meister- bzw. Fachschulabschluß (45 %). Von den Lehrlingen mit Urlaubsreise verbrachten nur 29 % ihren Urlaub im sozialistischen Ausland.

Mit steigendem Nettoeinkommen wächst der Gesamtanteil der Auslandsurlauber; dies kommt weniger den Nachbarländern CSSR und VR Polen zugute als vielmehr der Sowjetunion (relativ hohe Kosten infolge Entfernung und überdurchschnittlichen Anteils von Pauschalreisen im organisierten Tourismus) und auch der VR Bulgarien.

Tab. 13: Anteile der 1979 ins sozialistische Ausland gereisten Urlauber (in % der jungen Werktätigen mit Urlaubsreise)[1)]

	Urlaub im soz.Ausld.ges.		darunter VR Polen/CSSR	SU	Bulgarien
Lehrlinge	29		14	3	2
Berufstätige m. NE					
- bis 500 M	32)		14	3	3
- bis 700 M	37)	39	13	5	7
- bis 900 M	41)		15	7	7
- üb. 900 M	48		15	13	9

1) Bezogen auf alle Lehrlinge waren 25 % während des Urlaubs ins sozialistische Ausland gereist, von allen Berufstätigen waren es 34 %.

5.2. Vermittlung/Organisation der Urlaubsreisen

Von den 1979 im Urlaub verreisten jungen Werktätigen konnten etwas mehr als jeder dritte einen Urlaubsplatz vom Jugendreisebüro, dem FDGB-Feriendienst oder vom Betrieb (betriebseigene Objekte und Urlauberaustausch) erhalten. Die Anteile sind in den Teilpopulationen jedoch nicht in jedem Falle identisch, wie aus Tabelle 14 zu entnehmen ist.

Tab. 14: Struktur der 1979 durchgeführten Urlaubsreisen junger Werktätiger nach Art der Vermittlung (in % der Jugendlichen mit Urlaubsreise)

	Werktätige gesamt		Lehrlinge		Berufstät. led.		verh.	
Urlaubsreise ...								
- mit Jugendreisebüro "Jugendtourist"	13		6		19		15	
- mit FDGB-Feriendienst	9	37	5	29	9	37	16	48
- in ein betriebliches Ferienobjekt	15		18		9		17	
- über Zeltplatzvermittlung	14		20		12		7	
- mit Reisebüro der DDR	4		3		4		6	
- auf private Initiative	45		48		47		39	
darunter:								
- zu Verwandten, Bekannten, Briefpartnern	20		22		19		17	
- in Privatquartier	16		15		17		16	
- ins "Blaue"	9		11		11		6	
	100		100		100		100	

Lehrlinge weisen einen höheren Anteil an Zelturlaubern auf als die Berufstätigen. Bei den letztgenannten profitieren besonders die Verheirateten von den sozialpolitischen Aspekten bei der Vergabe der relativ preisgünstigen Ferienplätze des Jugendreisebüros, des FDGB und der Betriebe (beinahe jeder 2. erhielt einen solchen Platz, bei Lehrlingen nur jeder 3. bis 4.).

Auffällig gering ist auch der Anteil der "Jugendtourist"-Urlauber unter den Lehrlingen. Bei den Berufstätigen ist er knapp dreimal so groß.
Einen überdurchschnittlich großen Anteil "Jugendtourist"-Urlauber weisen diejenigen jungen Werktätigen auf, die im Jugendverband eine Funktion ausüben (19 %; FDJ-Mitglieder ohne Funktion 10 %, Nichtmitglieder 7 %).
Bei den Berufstätigen mit Meister-Qualifikation oder Fachschulabschluß waren 18 % FDGB-Urlauber (bei anderen Berufstätigen 12 %, bei Lehrlingen nur 5 %).

Tab. 15: Struktur der 1979 durchgeführten Urlaubsreisen junger Werktätiger nach Art der Organisation (in % der Jugendlichen mit Urlaubsreise)

	Ich erhielt die Reise ...				
	als Kollektivauszeichnung	als persönliche Auszeichnung	als Auszeichn. m. (Ehe-) Partner	durch eigene Initiative	durch Initiative v. Freunden/ Bekannten
W (ges.)	2	5	2	63	28
L	2	5	2	52	39
B (led.)	2	4	2	66	26
B (verh.)	0	8	2	77	13
FDJ-F	2	10	2	59	27
FDJ-M	1	3	2	63	31

Der überwiegende Teil der jugendlichen Urlauber entwickelt eigene Initiativen bei der Organisation von Urlaubsreisen. Mit zunehmendem Lebensalter wächst dabei der Anteil der Urlauber, die ihre Reise selbst besorgen (bis 19 Jahre 53 %, 26 - 30 Jahre 78 %), während Freunde und Bekannte als Organisatoren der Urlaubsreisen an Bedeutung verlieren. Teilweise wird bereits erfolgreich die Auszeichnung gesellschaftlich aktiver Jugendlicher mit Urlaubsreisen praktiziert: Unter den FDJ-Funktionären ist der Anteil derer, die mit einer Urlaubsreise persönlich ausgezeichnet werden, am größten.

Jeder 2. Jugendliche Urlauber war gemeinsam mit dem festen Freund (der festen Freundin) bzw. mit dem Ehepartner vereist. Als bedeutende Reisepartner kamen außerdem Freunde und Bekannte vor allem für Lehrlinge und ledige Berufstätige in Betracht, für Lehrlinge auch Eltern und Geschwister.

Tab. 16/ Struktur der Jugendlichen mit Urlaubsreisen (1979) nach Reisepartnern (in %)

	Werktätige (gesamt)	Lehrlinge	Berufstätige led.	Berufstätige verh.
Reisepartner:				
- feste(r) Freund/ Freundin	32	32	53	4
- Ehepartner	21	0	0	84
- Freunde/Bekannte	20	26	22	5
- Eltern/Geschwister	14	25	11	2
- Arbeitskollegen	4	4	5	1
- FDJ-Gruppe	2	5	1	0
- ohne (allein)	7	8	8	4
Summe	100	100	100	100

Es zeigt sich, daß die Rangfolge der möglichen Reisepartner bei den Urlaubsreisen des Jahres 1979 eine deutliche Analogie zu den gewünschten Reisepartnern aufweist (vgl. Abschnitt 4.3.). Die überwiegende Mehrzahl der Jugendlichen verbringt den Urlaub gemeinsam mit Gleichaltrigen.

Die gemeinsame Urlaubsgestaltung mit Arbeitskollegen oder der FDJ-Gruppe spielte eine untergeordnete Rolle. Diese Tatsache als Negativum herauszustellen ist jedoch nicht berechtigt, da objektive Gründe wie die Fortführung des Produktionsprozesses in der Urlaubssaison und auch Schwierigkeiten bei der Unterkunftsbeschaffung für größere Kollektive dafür eine maßgebliche Rolle spielen. Für die Entwicklung gemeinsamer touristischer Aktivitäten innerhalb der Arbeits- bzw. FDJ-Kollektive sind die Wochenenden besser geeignet als der Erholungsurlaub.

5.3. Bewertung der Reisen durch die jugendlichen Urlauber

Für die große Mehrheit der jugendlichen Urlauber erfüllten die Urlaubsreisen ihren Zweck, Erholung zu bringen. Bei weitgehender Übereinstimmung in allen Teilpopulationen äußerten

54 % der jugendlichen Urlauber, sich vollkommen erholt zu haben,
37 % mit gewissen Einschränkungen erholt zu sein,
8 % kaum (6 %) oder überhaupt nicht (2 %) erholt zu sein.

Ebenso übereinstimmend wird von den meisten betont, daß der Urlaub nicht zu teuer, eher noch preisgünstig sei:[1)]

43 % fanden die Reisen preisgünstig,
43 % im Preis angemessen,
12 % etwas zu teuer,
2 % viel zu teuer.

Die allgemeine Zufriedenheit erstreckte sich auf

- die Durchführung von An- und Abreise (50 % vollkommen, 36 % mit Einschränkungen zufrieden),
- die Unterkunftsbedingungen (61 %/ 29 %),
- die Verpflegungsleistungen bzw. -möglichkeiten (55 %/ 32 %),
- das Taschengeld (50 %/ 21 %),
- die Gelegenheiten zum Kennenlernen anderer junger Menschen (47 %/ 30 %).

Die Mehrheit der jugendlichen Urlauber war auch mit den folgenden Bedingungen ihres Urlaubsaufenthaltes zufrieden, wobei allerdings schon häufiger Einschränkungen gemacht wurden:

- Möglichkeiten der sportlichen Betätigung (36 %/ 29 %)
- Möglichkeiten der eigenen kulturellen Betätigung (26 %/ 29 %)
- Möglichkeiten zum Tanzen (27 %/ 27 %).

---

1) In diesem Zusammenhang ist ein direkter Vergleich mit den Einschätzungen der jungen Urlauber im JEZ Scharmützelsee aufschlußreich: Dort dominierte eindeutig die Meinung, daß der Urlaub recht preisgünstig gewesen sei (79 %). Lediglich 2 % fanden den dortigen Urlaubsaufenthalt etwas zu teuer.

6. Reisen Jugendlicher ins sozialistische Ausland[1)]

Im Untersuchungsjahr 1979 hatte jeder 4. Lehrling und jeder 3. jugendliche Berufstätige eine Urlaubsreise ins sozialistische Ausland von mindestens einwöchiger Dauer unternommen. Besuche der befreundeten Länder mit relativ langer Aufenthaltsdauer sind in der Regel mit erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden, die ein Jugendlicher nicht alljährlich aufbringen kann. Will man einen Eindruck davon erhalten, welche Potenzen die Freizeittouristik für die internationalistische Erziehung in sich birgt, muß man auch den Anteil der Jugendlichen kennen, die überhaupt schon (ein- oder mehrmals) Gelegenheit hatten, das sozialistische Ausland aus dem persönlichen Erleben kennenzulernen.

Unsere Untersuchungsergebnisse besagen, daß 82 % (!) der Jugendlichen bereits über "Auslandserfahrungen" verfügen. Von den männlichen Jugendlichen betrifft das 86 %, von weiblichen Jugendlichen 78 %. Sind diese Durchschnittsgrößen ihrer Höhe nach schon überraschend, so ist die Feststellung, daß in den Teilgruppen der Jugend nur geringe Differenzierungen zu beobachten sind, noch bemerkenswerter: Sogar die Lehrlinge kennen zu 82 % das sozialistische Ausland, und selbst bei Berufstätigen mit geringem Einkommen (bis 500 M) beläuft sich dieser Anteil immerhin auf 72 % (Berufstätige mit Einkommen über 700 M: 88 %).
Ferner sei erwähnt, daß fast alle, die noch nicht im sozialistischen Ausland waren, dies gern tun möchten. Nur 2 % haben kein Interesse für Auslandsreisen. (Tab. 17 siehe Bl. 29)

Die beiden sozialistischen Nachbarländer der DDR kennen jeweils ca. 70 % der jungen Werktätigen von eigenen Besuchen her. Diese hohen Quoten sind vor allem ein Resultat der erleichterten Reisebedingungen im paß- und visafreien Reiseverkehr. Sie beruhen aber auch auf den verhältnismäßig geringen Kosten für derartige Reisen. Das spiegelt sich darin wider,

---

1) Im Unterschied zum Gliederungspunkt 5.1. "Reiseländer" geht es hier nicht nur um Urlaubsreisen im Jahre 1979, sondern um die Gesamtheit in der Vergangenheit durchgeführter Reisen (einschl. Tage- und Kurzreisen). Dienstreisen, Studienaufenthalte, berufliche Tätigkeit im Ausland wurden nicht erfaßt.

daß keine unterschiedlichen Quoten bei Lehrlingen und Berufstätigen auftreten und daß die Reisequoten mit steigendem Einkommensniveau langsamer wachsen als dies bei der Sowjetunion und anderen Ländern der Fall ist. Die am deutlichsten bei der Sowjetunion zutage tretende Einkommensabhängigkeit der Besucherquote unterstreicht, daß die Zahl der speziell für Jugendliche mit geringem Einkommen geeigneten Reisen in die Sowjetunion weiter erhöht werden sollte.

Tab. 17: Anteile der Jugendlichen, die schon im sozialistischen Ausland waren (in %)

	in der VR Polen	in der CSSR	in der SU	in einem and. soz. Land
Lehrlinge	69	73	6	26
Berufstätige (ges.)	71	71	20	36
Berufstätige mit NE				
bis 500 M	61	62	9	27
bis 700 M	70	70	17	33
bis 900 M	75	78	25	44
über 900 M	81	77	37	46

Die Kennziffern in Tabelle 18 zeigen, daß die große Mehrheit der Jugendlichen, die schon im Ausland waren, Gelegenheit zu längeren Aufenthalten hatte: Zwei Drittel der Lehrlinge mit Auslandsaufenthalt(en) und drei Viertel der Berufstätigen mit Auslandsaufenthalt(en) weilten zumindest einmal für wenigstens eine Woche in einem anderen sozialistischen Land.

Tab. 18: Verteilung der Jugendlichen mit Auslandsbesuchen nach der Dauer des längsten Aufenthaltes (in %)

	Tagesaufenthalt	Kurzreise (2-6 Tage)	Urlaubsreise 7-15 Tage	Urlaubsreise mehr als 15 Tage	Summe
Lehrlinge	17	19	40	24	100
Berufstätige	10	13	52	25	100

Die in der obenstehenden Tabelle zugrundegelegten zeitlängsten Auslandsreisen verteilen sich wie folgt nach Reiseländern:

	bei Lehrlingen	bei Berufstätigen
1. CSSR	48 %	37 %
2. VR Polen	24 %	20 %
3. Sowjetunion	5 %	12 %
4. andere soz. Länder (zus.)	23 %	31 %
	100 %	100 %

Insgesamt kann festgestellt werden, daß die beiden Nachbarländer den Jugendlichen am häufigsten und wegen des hohen Anteils relativ langer Aufenthalte auch am besten bekannt sind.
Von den Jugendlichen, die schon in der Sowjetunion weilten, haben die weitaus meisten auch schon länger andauernde Aufenthalte in anderen Ländern aufzuweisen. Das hängt - wie bereits erwähnt - in erster Linie mit den höheren Reiseaufwendungen zusammen, ist aber in gewisser Hinsicht auch eine Frage der ideologischen Einstellung: Von den FDJ-Mitgliedern, die eine Funktion im Jugendverband ausüben, waren immerhin doppelt so viele (22 %) bereits in der Sowjetunion wie von den Mitgliedern ohne Funktion (11 %). 14 % der FDJ-Funktionäre, die schon im Ausland waren, weilten bei ihrem längsten Aufenthalt in derSowjetunion (Mitglieder ohne Funktion: 5 %).
Die Wechselwirkung von ideologischer Einstellung und Auslandsreiseaktivitäten wird auch deutlich beim Vergleich der Aussagen von FDJ-Mitgliedern mit bzw. ohne Funktion bezüglich ihrer bei den Auslandsreisen gewonnenen Eindrücke (s. hierzu Tab.19).

Tab. 19: Ideologische Positionen der Jugendlichen mit Auslandsreise(n)
(Anteil der zustimmenden Jugendlichen in %; dahinter in Klammern: uneingeschränkte Zustimmung)

	W (ges.)	FDJ-F	FDJ-M
a. "Durch meine Reise ist mir die Gemeinsamkeit der soz. Länder so recht bewußt gew."	57 (14)	67 (18)	40 (11)
b. "Das Kennenlernen and.soz. Länder hat mich in meinem Stolz auf die DDR bestärkt."	65 (20)	72 (27)	60 (16)
c. "Als DDR-Bürger war ich im soz.Ausland überall gern gesehen."	74 (17)	78 (18)	71 (16)

7. Der Beitrag des Jugendreisebüros der FDJ "Jugendtourist" zur Entwicklung der Jugendtouristik

Das Jugendreisebüro der FDJ "Jugendtourist" leistete einen erfolgreichen Beitrag zur Realisierung der vom X. Parlament der FDJ gestellten Anforderungen an die Entwicklung der Jugendtouristik. Bei kontinuierlich steigenden Reisezahlen im Inland und ins Ausland wurden die inhaltlichen Hauptziele erreicht.

Tab. 20: Vom Jugendreisebüro vermittelte Reisen in den Jahren 1975, 1979, 1980 (Plan)
(in 1.000 Reisen; nach Stat. Jahrbuch der DDR 1979 und Angaben des Jugendreisebüros zusammengestellt)

	1975	1979	1980	1980 : 1975 in %
Inlandtouristik	41	144	140	341
Auslandstouristik (Entsendung)	107	148	167,5	157
Reisen für junge DDR-Bürger ges.	148	292	308	208
Auslandstouristik (Aufnahme)	51	95	102	200
Reisen insgesamt	199	387	410	206

7.1. Vergleich von Bedürfnissen und Reiseangebot

"Jugendtourist" kann gegenwärtig für etwa jeden 14. jungen DDR-Bürger (im Alter von 14 - 30 Jahren) eine Reise pro Jahr vermitteln. Trotz kontinuierlicher Steigerung der Reisemöglichkeiten ist der Bedarf erheblich größer als das Angebot. Das betrifft das Reiseprogramm insgesamt ebenso wie die zahlreichen verschiedenen Reisearten. In der Tabelle 21 sind die Anteile junger Werktätiger, die an den einzelnen Reisearten schon einmal teilnehmen konnten, den Anteilen der Interessenten, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, gegenübergestellt. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Interessen-

tenkreis für die einzelnen Reisearten durchweg die überwiegende Mehrzahl der jungen Werktätigen umfaßt (lediglich Sprachreisen bilden eine Ausnahme) und daß den Reiseteilnehmern die durchgeführten Reisen fast immer gut gefallen haben.

Mit diesen Ergebnissen wird belegt, daß die gesamte Breite des Reiseangebots von "Jugendtourist" den Interessen der Jugendlichen entspricht.

Tab. 21: Teilnehmer und Interessenten des Reiseprogramms von "Jugendtourist" (in % der Lehrlinge und Berufstätigen insgesamt)

	bisher schon teilgenommen [1]	noch nicht teilgenommen, aber Interesse daran	Interessenpotential [2]
Inlandreisen:			
- Erholungsreisen im Sommer (ca. 2 Wochen)	15 x	66	79
- Erholungsreisen im Winter (ca. 1 Woche)	9	68	76
- andere Erholungsreisen	12	65	76
- Spezialreisen (agra, iga, MMM)	8	58	65
- Kultur- u. Bildungsreisen	6	54	59
- Exkursionsreisen "Meine Heimat DDR"	6	50	55
Reisen ins soz. Ausland:			
- Urlaubsreisen	18	67	74
- Städterundreisen	13 x	61	72
- Kurzurlaub (bis 6 Tage)	11 x	62	71
- Reisen in Partnerstädte	8	58	65
- Freundschaftszüge der FDJ	8	47	54
- Sprachreisen	0	25	25

1) jeweils einschließlich 1 % (bzw. 2 % bei den mit x gekennzeichneten Reisearten) solcher Teilnehmer, denen die Reise nicht gefallen hat.

2) Teilnehmer plus Interessenten abzüglich 1 bis 2 %

In den Teilpopulationen der jungen Werktätigen weichen die Anteilgrößen nur geringfügig von den Durchschnittswerten der Gesamtpopulation ab.

7.2. Information über das Reiseprogramm und Fragen des Vergabesystems

Die Jugendlichen sind nicht zuletzt deshalb an Reisen mit ihrem Jugendreisebüro interessiert, weil ihnen hier vornehmlich solche Reisen angeboten werden, die sowohl ihren Wünschen und Interessen als auch ihren finanziellen Möglichkeiten Rechnung tragen. Jeweils ein Drittel der jungen Werktätigen schätzt die Reisen als ziemlich preisgünstig (35 %) bzw. im Preis angemessen (33 %) ein. Lediglich 5 % von ihnen meinen, daß die Reisen im allgemeinen zu teuer seien. Lehrlinge und Berufstätige weisen praktisch übereinstimmende Antwortverteilungen auf. Jeder 4. junge Werktätige (27 %) kann die Preise nicht beurteilen, was auf mangelnde eigene Erfahrungen aber auch auf unzureichende Informiertheit schliessen läßt.

Die Mehrzahl der Jugendlichen gibt an, daß in ihren FDJ-Grundorganisationen nur sehr selten bzw. überhaupt nicht über das Reiseprogramm von "Jugendtourist" informiert wird!

Tab. 22: Information über das Reiseangebot in den FDJ-Grundorganisationen (in %)

	"In meiner FDJ-GO wird über das Reiseangebot von "Jugendtourist" informiert ..."			
	ausreichend und regelmäßig	nicht immer ausreichend u. regelmäßig	nur sehr selten	überhaupt nicht
jg. Werktät.	12	26	29	33
L	7	16	31	46
B	15	33	27	25
FDJ-F	20	31	24	25
FDJ-M	7	23	32	38

- Weniger als jeder 5. Jugendliche informiert sich in erster Linie bei der Leitung seiner FDJ-GO. Zwei Ursachen sind denkbar: Ungenügendes Informationsniveau der Leitungen selbst und/oder unzureichende Weitergabe vorhandener Informationen.
- Die Vermittlung von Reisetips in der Tagespresse, speziell in der "Jungen Welt", hat sich bewährt und erreicht breite Teile der Jugendlichen.
- Jugendliche verfolgen mit hoher Intensität "ihre" Sendungen in Hörfunk und Fernsehen. Wenn dennoch nur insgesamt 5 % angeben, sich vornehmlich in diesen Sendungen über Möglichkeiten der Jugendtouristik zu informieren, so sollte dies ein Anstoß sein, diese Thematik in den Programmen stärker zu berücksichtigen.

Tab. 24: Informationsquellen der Jugendlichen bezüglich des Reiseangebotes von "Jugendtourist" (in %)

	W (ges.)	L	B	FDJ-F	FDJ-M
"Ich informiere mich vor allem ..."					
- bei der Leitung meiner FDJ-GO	19	10	24	31	12
- in der "Jungen Welt"	19	29	13	15	24
- in den Bezirksstellen des Jugendreisebüros	16				
- bei Freunden oder Bekannten	16				
- in anderen Tageszeitungen und -zeitschriften	13				
- bei der FDJ-Kreisleitung/ Kreiskomm. Jugendtourist	11	6	15	17	9
- durch Jugendsendungen des Rundfunks	3				
- durch Jugendsendungen des Fernsehens	2				

Die "Junge Welt" wird unter den Lehrlingen sowie den FDJ-Mitgliedern ohne Funktion besonders häufig als Informationsquelle bevorzugt.

Berufstätige und FDJ-Funktionäre dagegen nutzen in höherem Grade die Informationsmöglichkeiten bei den Leitungen der FDJ-GO sowie bei den FDJ-Kreisleitungen.

Bei der Information der Jugendlichen über das Angebot von Reisen mit Jugendtourist gilt es, den Fragen des Vergabesystems größere Aufmerksamkeit zu widmen. Letztlich ist das Voraussetzung dafür, jedem Reiseinteressenten bewußt zu machen, daß jede Reise eine Auszeichnung darstellt, mit der gute Leistungen in der beruflichen Arbeit, beim Studium und Lernen, insbesondere in der gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Aktivität gewürdigt werden.
Nur 12 % der von uns befragten jungen Werktätigen gaben an, ziemlich genau über das Vergabesystem informiert zu sein, weitere 45 % wissen oberflächlich Bescheid. Der "Rest" (immerhin 43 %!) kennt das Vergabesystem nicht und dürfte deshalb auch kaum - auf alle Fälle höchst unzureichend - um die jugendpolitische Aufgabenstellung der organisierten Jugendtouristik wissen.
Wie schon bei der Information zum Reiseangebot, sind auch hier vor allem die FDJ-Mitglieder ohne Funktion im Jugendverband und insbesondere die Lehrlinge unzureichend informiert (nur 7 % haben ziemlich genaue Kenntnis über das Vergabesystem - 49 % ist es unbekannt). Es gilt also, die Leitungen auch der letzten FDJ-Grundorganisation mit dem Vergabesystem und seiner Bedeutung gründlich vertraut zu machen und die Weitergabe der Vergabebedingungen bis zu jedem Jugendlichen zu gewährleisten.
Unter den Jugendlichen, die das Vergabesystem (wenigstens in groben Zügen) kennen, überwiegen die Meinungen, daß es ganz in Ordnung sei (84 %; darunter 60 % mit Einschränkungen) und daß die Reisen gerecht verteilt würden (78 %; darunter allerdings 56 % mit Einschränkungen). Die hohen Anteile eingeschränkter Zustimmung sind möglicherweise darauf zurückzuführen, daß es den meisten Jugendlichen (62 %) zu kompliziert erscheint, eine Reise zu bekommen: Nur 30 % sind kaum und 8 % überhaupt nicht der Meinung, daß man "zuviele Laufereien" habe, um eine Reise zu erhalten. Auch in dieser Beurteilung des Vergabesystems drückt sich die mangelhafte Kenntnis so-

wohl des Reiseangebotes als auch der für die Buchung einer Reise notwendigen Aktivitäten und zuständigen Anlaufpunkte aus.

7.3. Inanspruchnahme des Jugendreisebüros der FDJ im Vergleich zu anderen Urlaubsreisemöglichkeiten (Veranstalter, Vermittlungsarten)

Für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse auf dem Gebiet von Touristik und Reisen können die DDR-Bürger die Leistungen verschiedener Organisationen, Institutionen und Einrichtungen in Anspruch nehmen. Während das Reisebüro der DDR und die Zeltplatzvermittlung jedermann ihre Leistungen anbieten, stehen der FDGB-Feriendienst, das betriebliche Erholungswesen und das Jugendreisebüro der FDJ bestimmten Bevölkerungsgruppen (Werktätige, Betriebsangehörige, Jugendliche) zur bevorzugten Verfügung,und sie verfolgen auch spezifische Zielstellungen.
Allen gemeinsam ist das Anliegen, die Bedürfnisse nach erlebnisreicher und erholsamer Gestaltung der Freizeit zu befriedigen. Besondere Charakteristika der organisierten Jugendtouristik sind die Betonung erzieherischer Aspekte (Entwicklung patriotischer und internationalistischer Denk- und Verhaltensweisen) in den Reiseprogrammen, die Vermittlung von Anregungen für eine umfassende touristische Betätigung auch außerhalb der Urlaubszeit und nicht zuletzt auch die Berücksichtigung der materiellen Situation der jugendlichen Teilgruppen. Den Kennziffern in den Tabellen 25 und 26 ist zu entnehmen, daß sich das Jugendreisebüro in den wenigen Jahren seines Bestehens bereits einen festen Platz unter den Reiseveranstaltern, die allesamt auch für die Jugendlichen in Frage kommen, erobern konnte. Lediglich Zeltplatzvermittlungen werden deutlich häufiger als das Jugendreisebüro in Anspruch genommen. Auch in der Relation erfolgreicher und erfolgloser Anträge steht das Jugendreisebüro keineswegs schlechter als andere da. Dabei ist ferner zu beachten, daß Urlaubsreisen nur einen Teil der vom Jugendreisebüro angebotenen Leistungen darstellen.

Tab. 25: Prozentanteile der Jugendlichen, die in der Vergangenheit bestimmte Initiativen zur Beschaffung eines Urlaubsplatzes entwickelten

(a - Jugendliche, die das ein- oder mehrmals taten
b - darunter Jugendliche, die das bereits mehrmals taten)

	W (ges.)		L		B	
	a	b	a	b	a	b
Initiative:						
1. Bewerbung bei Zeltplatzvermittlung	48	(30)	50	(27)	46	(32)
2. Bewerbung bei "Jugendtourist"	34	(12)	26	(8)	40	(15)
3. Beantragung Betriebsferienplatz	25	(11)	12	(4)	31	(13)
4. Beantragung FDGB-Platz	25	(11)	5	(2)	36	(14)
5. Buchung beim Reisebüro der DDR	22	(8)	14	(4)	27	(11)
6. Beantwortung von Zeitungsinseraten	10	(5)	6	(2)	13	(7)

Neben den in obiger Tabelle aufgeführten Vermittlungsarten spielte das Bestreben, sich für den Urlaub bei Verwandten oder Bekannten um Unterkunft zu bemühen, bei der Mehrheit der Jugendlichen eine Rolle: 74 % der Lehrlinge bzw. 64 % der Berufstätigen haben das bereits versucht (darunter mehrfach 58 % bzw. 48 %).

Tab. 26: Prozentanteile der Jugendlichen, die sich bei der Vorbereitung ihrer letzten Urlaubsreise - mit oder ohne Erfolg - an bestimmte Reiseveranstalter wandten

(a - mit Erfolg, b - ohne Erfolg)

	W (ges.)		L		B	
	a	b	a	b	a	b
1. Zeltplatzvermittlung	23	(7)	31	(8)	17	(7)
2. Ferienkommission im Betrieb	16	(5)	14	(2)	17	(7)
3. Jugendreisebüro "Jugendtourist"	15	(6)	9	(7)	20	(4)
4. FDGB-Feriendienst	10	(5)	7	(2)	12	(7)
5. Reisebüro der DDR	6	(4)	5	(4)	7	(5)

7.4. Untersuchungsergebnisse zur Breitenwirksamkeit der touristischen Massenbewegung "Meine Heimat - DDR"

Als Bestandteil des "FDJ-Aufgebots DDR 30" sollte die touristische Massenbewegung "Meine Heimat - DDR" alle Mitglieder der FDJ sowie Jugendliche anregen, ihr sozialistisches Vaterland noch besser kennenzulernen. Mit vielfältigen Mitteln der touristischen Betätigung, wie Reisen mit "Jugendtourist" aber auch Exkursionen, Wanderungen, Fahrten und anderen Formen galt es, diese inhaltliche Zielstellung zu realisieren. Es ging also nicht allein darum, mit Hilfe des Jugendreisebüros Fahrten zu organisieren, sondern alle FDJ-Gruppen waren aufgerufen, auch eigene Ideen und Initiativen zu entwickeln.

Insgesamt gesehen nahm die touristische Massenbewegung einen erfolgreichen Verlauf. Allein im Jahre 1979 beteiligten sich mehr als 600.000 Jungen und Mädchen daran. Sie lernten dabei Gedenkstätten der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, Zentren des sozialistischen Aufbaus und Naturschönheiten ihrer Heimat kennen.

Im folgenden wird auf einige Probleme hingewiesen, die in unseren Untersuchungsergebnissen sichtbar wurden.

Es war bis zum Untersuchungszeitraum (Herbst 1979) noch nicht gelungen, alle Jugendlichen mit der touristischen Massenbewegung und ihrer Zielstellung vertraut zu machen. Mehr als die Hälfte (58 %) der von uns befragten Lehrlinge und Berufstätigen gaben an, diese FDJ-Bewegung nicht zu kennen. Ein Drittel (33 %) war oberflächlich damit vertraut, und nur jeder 11. Jugendliche (9 %) verfügte über ziemlich genaue Kenntnisse.
Es ist anzunehmen, daß sich ein erheblicher Teil der Jugendlichen an bestimmten Aktivitäten im Rahmen der touristischen Massenbewegung beteiligt hat, ohne sich dessen bewußt zu sein, Teilnehmer einer FDJ-Bewegung mit politisch-erzieherischem Anliegen zu sein. Nur so ist es möglich, daß nach eigenen Angaben der Jugendlichen nur 7 % von ihnen erklärten, mit ihren FDJ-Gruppen an der touristischen Massenbewegung beteiligt gewesen zu sein. Selbstverständlich kommt es nicht

nur darauf an, jede einzelne touristische Aktion unter einer politischen Losung durchzuführen. Die unzureichende Informiertheit der Jugendlichen und der scheinbar sehr hohe Anteil von Nichtteilnehmern (der eben "scheinbar" ist, weil offenbar viele Jugendliche in Unkenntnis beteiligt waren) lassen aber vermuten, daß der inhaltlichen Vorbereitung solcher Aktivitäten und ihrer kontinuierlichen Durchführung vielerorts zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Damit wurden wesentliche Potenzen für die ideologische Erziehung verschenkt. Das äußert sich schließlich auch darin, daß selbst unter den FDJ-Mitgliedern, die eine Funktion im Jugendverband ausüben, nur jeder zweite (54 %) die Bewegung "Meine Heimat DDR" kannte (darunter lediglich 15 % mit genauen Kenntnissen!). Es ist kaum anzunehmen, daß in den Grundorganisationen der übrigen FDJ-Funktionäre Maßnahmen zur Durchführung der touristischen Massenaktion in den Kampfprogrammen verankert wurden.
Aufgabe der FDJ-Kreisleitungen ist es deshalb, die Informations-, Anleitungs- und Kontrolltätigkeit gegenüber den Leitungen der Grundorganisationen auch auf dem Gebiet der Jugendtouristik noch intensiver zu betreiben. Fragen der Jugendtouristik stehen in engem Zusammenhang damit, wie die FDJ ihre Verantwortung für alle Lebensbereiche der Jugend wahrnimmt.

8. Zusammenfassung und Empfehlungen

1. Unter der Jugend bestehen stark ausgeprägte Interessen an touristischen Aktivitäten. Obwohl das Jugendreisebüro, der Feriendienst des FDGB, das Reisebüro der DDR, die Schulen und Hochschulen, die Betriebe und anderen staatlichen Einrichtungen in den letzten Jahren große Anstrengungen zur Verbesserung der entsprechenden Angebote unternommen haben, gelingt es gegenwärtig noch nicht, die vorhandenen Bedürfnisse quantitativ und qualitativ ausreichend zu befriedigen. Erschwerend wirkt sich dabei die starke jahreszeitliche Konzentration der Reisewünsche auf die Monate Juli und August aus.

Im Interesse sowohl einer umfassenderen Bedürfnisbefriedigung als auch der verstärkten Auslastung vorhandener Kapazitäten für die Ferien- und Urlaubsgestaltung wird vorgeschlagen:

- Verstärkte Propagierung der Vor- und Nachsaison-Reisen besonders für die berufstätigen Jugendlichen. Reisen in diesen Zeiträumen sind besonders attraktiv zu gestalten und aktiv zu popularisieren.
- Reisen in den einzelnen Ferienperioden (mit Ausnahme der Sommerferien) sollten denjenigen Teilgruppen der Jugend vorbehalten bleiben, die außerhalb der Ferien im allgemeinen keine Möglichkeit haben, das Reiseangebot wahrzunehmen.
- Durch die sinnvolle Verbindung von Wochenenden, Feiertagen und unterrichtsfreien Tagen könnten noch mehr Lernkollektive als bisher gemeinsame touristische Unternehmungen auch außerhalb der Ferien veranstalten.

2. Das Bedürfnis Jugendlicher nach touristischen Aktivitäten im Urlaub wird in den nächsten Jahren weiter anwachsen. Das ergibt sich sowohl aus den verbesserten materiellen und finanziellen Voraussetzungen zur Feriengestaltung, über die Jugendliche verfügen, als auch aus der allgemein gestiegenen Mobilität dieser Bevölkerungsgruppe sowie den zunehmenden Informations- und Kommunikationsbedürfnissen Jugendlicher. Die Gewohnheit, zweimal im Jahr einen längeren Urlaub zu machen, nimmt tendenziell zu.

   Die Reisequote Jugendlicher liegt gegenwärtig weit höher als die der erwachsenen Bevölkerung. 90 Prozent der Jugendlichen waren 1979 in ihren Ferien bzw. ihrem Urlaub verreist, davon zwei Drittel in der DDR und ein Drittel im Ausland. Für 1980 haben 80 Prozent der Jugendlichen eine Urlaubsreise fest eingeplant, etwa die Hälfte möchte in absehbarer Zeit ins sozialistische Ausland reisen.

3. Jugendliche erwarten von ihrem Urlaub Erholung und Entspannung, aktive Betätigung bei Sport und Spiel und vor allem zahlreiche Möglichkeiten zu sozialen Kontakten.

Für sie steht das Erlebnis anderer Gegenden ihrer Heimat, anderer Länder und die Begegnung mit anderen Menschen im Vordergrund. Demgegenüber finden alle Formen der Weiterbildung deutlich geringeres Interesse. Urlaubsreisen, bei denen der Kenntnis- und Fähigkeitserwerb im Vordergrund steht, werden von der Mehrheit der Jugendlichen abgelehnt. Das sollte bei der Gestaltung der Reiseprogramme beachtet werden. Spezielle Reiseprogramme mit anspruchsvollen Bildungszielen können aber einem beschränkten Interessentenkreis gezielt angeboten werden.

4. Nicht nur der Wunsch andere Länder kennenzulernen ist groß - Jugendliche verfügen heute in der Mehrzahl schon über beachtliche Auslandserfahrungen. Mehr als 50 Prozent der Jugendlichen haben bereits eine längere Auslandsreise gemacht. Reiseziele waren in erster Linie die Nachbarländer Polen und CSSR.

   Der Aufenthalt in den sozialistischen Bruderländern hat sich bei den meisten Jugendlichen positiv auf die Festigung ihrer patriotischen und internationalistischen Einstellungen ausgewirkt. Drei Viertel von ihnen hatten den Eindruck, daß sie als DDR-Bürger im Ausland überall gern gesehen werden.

5. Das Urlaubsangebot der Betriebe für Lehrlinge und junge Berufstätige wird als unzureichend eingeschätzt. Das gilt besonders für verheiratete junge Arbeiter. Auch das Jugendreisebüro kann nur einen Teil der Urlaubswünsche befriedigen. Gegenwärtig hat objektiv etwa jeder 14. junge DDR-Bürger die Möglichkeit, über Jugendtourist zu verreisen. Im Jahre 1979 entfielen 13 Prozent aller Urlaubsreisen junger Bürger auf das Jugendreisebüro "Jugendtourist". Sehr gering war dieser Anteil bei den Lehrlingen (6 %).

   Nach wie vor dominiert auch bei Jugendlichen die privat organisierte Urlaubsreise. An erster Stelle steht dabei Camping in der DDR. Begünstigt wird das durch einen hohen Ausstattungsgrad Jugendlicher mit motorisierten Verkehrsmitteln, Zeltausrüstungen, Sportgeräten und anderen Mitteln zur individuellen Urlaubsgestaltung. Allerdings sind

auch die Campingplätze in der Saison sehr begrenzt. Durch die Schaffung und Erweiterung von Zeltplätzen an bereits vorhandenen Einrichtungen der Jugendtouristik könnte das Jugendreisebüro einen Teil der öffentlichen Zeltplätze entlasten und würde damit den Bedürfnissen Jugendlicher nach Kommunikation mit Gleichaltrigen, nach Tanz, Sport und Spiel entgegenkommen. Bedingung dafür ist jedoch, daß Umfang und Qualität der Versorgung und Betreuung gewährleistet bleiben.

6. Jugendliche sind im allgemeinen wenig informiert über das Angebot an Jugendtourist-Reisen. Das Informationssystem über die FDJ-Grundorganisationen funktioniert unzureichend. Die meisten Informationen erhalten Jugendliche gegenwärtig über die Massenmedien bzw. durch persönliche Hinweise von Freunden und Bekannten. Das gilt besonders für solche Jugendliche, die bisher noch nicht mit Jugendtourist verreist waren. Die anderen verfügen bereits über gewisse Informationserfahrungen.

   Es sollten Überlegungen angestellt werden, wie das System der langfristigen und aktuellen Information über Jugendtourist durch das Jugendreisebüro selbst und im Zusammenwirken mit Presse und Funk noch effektiver gestaltet werden kann. Entsprechende Beiträge der Massenmedien müßten Informationen über die generelle Zielsetzung der Jugendtouristik mit konkreten Reiseofferten vereinen.
   Das inzwischen auch beim Jugendreisebüro eingeführte Vormerksystem hat sich bereits vielerorts bewährt - ein Problem besteht noch derart, die Arbeit mit den Vormerkkarten in allen GO zu qualifizieren (termingerechte Ausgabe, sachkundige Bearbeitung, Kontrolle des Informationsflusses).

7. Jugendliche möchten im Urlaub mit ihrem Partner (festen Freund/Freundin, Verlobte, Ehepartner, Kinder) zusammen sein. Die gemeinsame Reise ist vielfach sogar das Hauptmotiv des Urlaubs. Der Erfolg des Urlaubs hängt in hohem Maße davon ab, wie dieses Bedürfnis realisiert werden konnte. Besonders bei der Unterbringung sollte das noch stärker berücksichtigt werden.

Bei Rekonstruktionsvorhaben in den Einrichtungen der Jugendtouristik und beim Vertragsabschluß mit den Partner-Reisebüros gilt es deshalb, auf einen wachsenden Anteil von 2-Bett-Zimmern zu orientieren.
(In einem angemessenen Teil dieser Zimmer müssen auch Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder vorhanden sein bzw. geschaffen werden können.)

8. Bei der Gestaltung der Reiseprogramme sollte ausreichend Raum für eigene Initiativen der Jugendlichen gelassen werden. Die Mehrheit der Jugendlichen ist für einen organisierten Urlaub, der jedoch die Freiwilligkeit der Teilnahme an dieser oder jener Veranstaltung anerkennt. Die hohe Zufriedenheit mit den durchgeführten Jugendtourist-Reisen zeugt davon, daß dieses Prinzip schon weitgehend verwirklicht wird.

Anlage 1

Angaben zur Untersuchungspopulation und zur Methodik der Studie

Die Ergebnisse dieser Studie basieren auf Untersuchungen bei 1.766 jungen Werktätigen. Sie gliedern sich in

1.068 Berufstätige
und 698 Lehrlinge. [1)]

Die folgenden Angaben zur Verteilung der Untersuchungspopulation nach sozial-demographischen Merkmalen erscheinen in Prozenten auf der Basis obiger absoluter Zahlen.

a) Differenzierung nach Ministerbereichen

	W (ges.)	B	L
Junge Werktätige aus Betrieben im Bereich des Ministeriums für ...			
- Kohle und Energie	12	12	12
- Erzbergbau, Metallurgie und Kali	22	25	18
- Chemische Industrie	7	6	8
- Elektrotechnik/Elektronik	11	11	11
- Schwermaschinen- und Anlagenbau	23	24	20
- Leichtindustrie	9	8	10
- Allgem. Maschinen-, Landmaschinen und Fahrzeugbau	14	13	18
- Glas und Keramik	2	1	3
	100	100	100

(Die Aufstellung aller in die Untersuchung einbezogenen Betriebe ist als Anlage 2 beigefügt)

---

1) Im Anhang zu dieser Studie werden Untersuchungsergebnisse in einem Jugenderholungszentrum vorgestellt. Die ihnen zugrundeliegende Untersuchungspopulation ist mit der hier beschriebenen weder identisch noch eine Teilmenge davon. Ihre Beschreibung erfolgt ebenfalls im Anhang.

b) Differenzierung nach Bezirken

Bezirk	W (ges.)	B	L
Dresden	61	57	68
Potsdam	34	37	29
Halle	5	6	3

c) Differenzierung nach Geschlechtern

männlich	55	54	56
weiblich	45	46	44

d) Differenzierung nach Altersgruppen

16 bis 19 Jahre	54	25	99
20 bis 22 Jahre	22	36	1
23 bis 25 Jahre	18	30	-
26 bis 30 Jahre	6	9	-

e) Differenzierung nach Familienstand

ledig	76	61	99
verheiratet	23	37	1
geschieden	1	2	-

f) Differenzierung nach Anzahl eigener Kinder

kein Kind	80	68	98
1 Kind	15	24	2
2 Kinder	5	8	-
3 o.m. Kinder	(< 0,5)		

g) Differenzierung nach Schulbildung

bis 7. Klasse	1	2	-
8. Klasse	6	9	2
9. Klasse	1	-	-
10. Klasse	78	75	83
11. Klasse	6	1	14
Abitur	8	13	1

h) Differenzierung nach beruflicher Qualifikation

noch Lehrling	40	
ohne erlernten Beruf	2	Berufstätige 60
Teilfacharbeiter	2	
Facharbeiter	49	
Meister	2	
Fachschulabschluß	5	

i) Berufstätige differenziert nach monatl. Nettoeinkommen

bis 500 M	18
bis 600 M	19
bis 700 M	24
bis 800 M	18
bis 900 M	10
bis 1000 M	8
üb. 1000 M	3

k) Mitgliedschaft/Funktionsausübung in den gesellschaftlichen Organisationen

	W (ges.)	B	L
Mitglieder mit Funktion	37	36	39
Mitglieder ohne Funktion	52	47	60
Nichtmitglieder	11	17	1

Bei der Festlegung der Untersuchungspopulation wurden Bevölkerungsstatistiken der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik verwandt. Mit der Konzentration auf die Bezirke Dresden und Potsdam war die Absicht verbunden, Territorien mit unterschiedlichen Entfernungen zu den Nachbarländern VR Polen und CSSR (paß- und visafreier Reiseverkehr) einzubeziehen. Ferner weisen diese beiden Bezirke ein unterschiedliches Landschaftsprofil auf.

Die Ergebnisse der Studie sind repräsentativ für die werktätige Jugend, d.h. Lehrlinge und berufstätige Jugendliche. Die Festlegung der oberen Altersgrenze mit 30 Jahren erfolgte

mit Rücksicht darauf, daß dies die Altersgrenze für die Teilnahme an der vom Jugendreisebüro der FDJ "Jugendtourist" organisierten Jugendtouristik ist.

Als Untersuchungsmethode wurde die schriftliche Befragung in Gruppensituation mit einem standardisierten Fragebogen und überwiegend geschlossenen Fragestellungen eingesetzt. Die Untersuchungen wurden in der Zeit vom 30. 9. bis 31. 10. 1979 von Betriebsbeauftragten durchgeführt, die durch Mitarbeiter des ZIJ angeleitet worden waren.

Über die Ergebnisse einer zusätzlichen Untersuchung mit einem speziellen Fragebogen bei Reiseteilnehmern im Jugenderholungszentrum am Scharmützelsee (Wendisch-Rietz) wird im Anhang informiert.

Anlage 2

Verzeichnis der Untersuchungsbetriebe

1. Energiekombinat Potsdam
2. Kraftwerk "Völkerfreundschaft" Hagenwerder
3. Braunkohlenwerk Oberlausitz Hagenwerder
4. Stahl- und Walzwerk Brandenburg
5. Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf
6. Stahl- und Walzwerk Riesa
7. Edelstahlwerk Freital
8. Mansfeldkombinat Eisleben
9. Chemiefaserwerk Premnitz
10. Reifenwerk Riesa
11. Starkstromanlagenbau Dresden
12. Pentacon Dresden
13. Robotron-Elektronik Riesa
14. Feinoptik Pentacon Görlitz
15. Fernmeldewerk Bautzen
16. Lokomotivbau Hennigsdorf
17. Geräte- und Reglerwerke Teltow
18. Rathenower Optische Werke
19. Sächsischer Brücken- und Stahlhochbau Dresden
20. Waggonbau Görlitz
21. Waggonbau Bautzen
22. Meißner Schuhfabrik
23. Oberlausitzer Textilbetriebe Neugersdorf
24. IFA-Karosseriewerke Dresden
25. Robur-Werke Zittau
26. Kombinat Fortschritt Landmaschinen
27. IFA-Getriebewerk Brandenburg
28. Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen

Anlage 3

Verzeichnis der im Text und in den Tabellen verwendeten Abkürzungen

W (ges.)	Junge Werktätige insgesamt (Lehrlinge und Berufstätige zusammen)
B	Berufstätige Jugendliche
L	Lehrlinge
led.	ledige
verh.	Verheiratete
m	Männliche Jugendliche (Werktätige)
w	Weibliche Jugendliche (Werktätige)
FDJ-F	FDJ-Mitglieder mit Funktion im Jugendverband
FDJ-M	" " ohne " " "
FDJ-NM	Nichtmitglieder der FDJ
JEZ	Jugenderholungszentrum

Anlage 4

Bevorzugte Reiseländer (bei offener Fragestellung)
(Anzahl der Nennungen absolut)

1.	Ungarn	532
2.	Bulgarien	380
3.	Sowjetunion	365
4.	Kuba	174
5.	BRD	171
6.	CSSR	133
7.	Rumänien	113
8.	Frankreich	109
9.	Jugoslawien	95
10.	Österreich	75
11.	Schweiz	72
12.	Italien	69
13.	USA	67
14.	Spanien	65
15.	Polen	46
16.	Schweden	32
17.	Großbritannien	30
18.	Kanada	28
19.	Australien	28
20.	Griechenland	22
21.	Japan	17
22.	sonst. soz. Staaten	15
23.	Finnland	12
24.	Benelux-Länder	10
25.	Dänemark, Norwegen	8
26.	Indien	7
27.	Ägypten	6
28.	Türkei	2
29.	Portugal	1

A n h a n g

Urlaub im Jugenderholungszentrum am Scharmützelsee
(Ergebnisse einer speziellen Untersuchung)

Das Jugenderholungszentrum am Scharmützelsee ist mit seiner Kapazität von ca. 700 Bettenplätzen (im Untersuchungszeitraum Sommer 1979) die größte Einrichtung dieser Art in der Republik. Entsprechend hoch ist seine Verantwortung für die Verwirklichung der gesellschaftspolitischen Zielsetzungen der Jugend-Inlandtouristik wie auch der (aufnehmenden) Jugend-Auslandtouristik.

Der Bedeutung und den spezifischen Bedingungen eines Erholungsaufenthaltes in einem JEZ Rechnung tragend, führten wir eine Zusatzuntersuchung bei ca. 300 Reiseteilnehmern durch, deren Ergebnisse im folgenden dargestellt werden. Sie umfassen im wesentlichen

- Beweggründe, Interessen und Erwartungen der Jugendlichen
- organisatorische und inhaltliche Aspekte der Reisevorbereitung und des Aufenthaltes
- die Zufriedenheit der Jugendlichen mit dieser Art der Urlaubsverbringung.

Es war von vornherein nicht zu erwarten, daß sich im Verlaufe eines nur zweiwöchigen Aufenthaltes im JEZ größere Veränderungen im Entwicklungsniveau der Persönlichkeit einstellen und insbesondere nachweisen lassen würden. Wenn dennoch bei einigen Indikatoren auf Anzeichen einer derartigen Veränderung verwiesen wird, geschieht dies in der Absicht, Anknüpfungspunkte für weitere Untersuchungen zu geben.

1. Charakteristik der Untersuchungspopulation

Die Ergebnisse der Zusatzuntersuchung basieren auf einer Totalerhebung bei allen Reiseteilnehmern (außer Kinder) mit ca. 2wöchigem Aufenthalt im Jugenderholungszentrum im Zeitraum Mitte Juni bis Mitte September 1979. Nach Abschluß der Erhebung lagen von 298 Teilnehmern auswertbare Fragebogen vor.[1] Die Gesamtpopulation vom

Umfang N = 298

setzte sich wie folgt zusammen:

Geschlecht:		
	männlich	42 %
	weiblich	58 %

Alter:	gesamt	nach Geschlechtern m	w
bis 19 Jahre	28 %	13 %	37 %
20 - 22 Jahre	16 %	15 %	17 %
23 - 25 Jahre	19 %	18 %	20 %
26 - 30 Jahre	28 %	39 %	19 %
31 J. u. älter	9 %	15 %	7 %
Durchschn.-Alter	24,1 J.	26,0 J.	22,7 J

Familienstand:	gesamt	nach Geschlechtern m	w
ledig	51 %	41 %	59 %
verheiratet	46 %	56 %	39 %
geschieden	3 %	3 %	2 %

[1] 167 dieser Teilnehmer hatten in einer Voruntersuchung (vor Antritt der Urlaubsreise) einen Fragebogen beantwortet, der sich in seinem wesentlichen Inhalt mit den Erwartungen und Wünschen für die bevorstehende Urlaubsreise befaßte. Auf die Wiedergabe der sozial-demographischen Struktur dieser Teilpopulation kann hier verzichtet werden: Sie ist praktisch identisch mit der Struktur für die Gesamtpopulation vom Umfang N = 298.

Zahl der eigenen Kinder:

	gesamt	nach Geschlechtern m	w
ohne Kind	53 %	47 %	59 %
mit 1 Kind	31 %	34 %	29 %
mit mehreren Kindern	16 %	19 %	12 %

Tätigkeit:

Schüler	3 %	-	5 %
Lehrlinge	6 %	2 %	9 %
Studenten	4 %	6 %	3 %
Arbeiter	36 %	48 %	26 %
Angestellte	31 %	22 %	39 %
sonstige	20 %	22 %	18 %

FDJ-Mitgliedschaft:

Mitglieder mit Funktion	27 %	29 %	25 %
Mitglieder ohne Funktion	45 %	34 %	54 %
Nichtmitglieder	28 %	37 %	21 %

Unterbringung im JEZ:

Bungalow (Holz)	60 %
Bungalow (Beton)	36 %
Bettenhaus	4 %

2. Einige Charakteristika des Zustandekommens der Reise ins Jugenderholungszentrum

Aufenthalte in einem JEZ sollten - wie jede Reise mit "Jugendtourist" - eine Würdigung der Leistungen der Jugendlichen beim Lernen, in der Arbeit und ihrer gesellschaftlichen Aktivität besonders im Rahmen des Jugendverbandes sein. Die Untersuchungsergebnisse weisen darauf hin, daß noch zu wenig von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, Kollektive oder einzelne Jugendliche mit solchen Reisen auszuzeichnen. Von allen Reiseteilnehmern hatten die Reise erhalten

66 % durch persönliche Anfrage bei einer Kreis- oder Bezirksstelle des Jugendreisebüros,
11 % über die Leitung ihrer FDJ-GO,
3 % (!) als persönliche Anerkennung bzw. weil der Ehepartner damit ausgezeichnet wurde,
19 % auf andere Weise (geschenkt o.ä.).

Die Verteilung der Reiseteilnehmer nach den Reisepartnern (Mitreisenden) belegt, daß der Forderung nach besonderer Erweiterung der Möglichkeiten für Familien- und Kollektivreisen recht gut entsprochen wurde: Etwas mehr als die Hälfte (53 %) aller Reiseteilnehmer reisten gemeinsam mit dem Ehepartner - 44 % mit Kind(ern), 9 % ohne Kind.
Jeder 4. Reiseteilnehmer (25 %)hielt sich zusammen mit Arbeitskollegen bzw. Vertretern der Lernkollektive im JEZ auf. Jeder 7. Reiseteilnehmer (14 %) war mit dem festen Partner (Freund/Freundin) angereist, der Rest (8 %) kam allein. Geschlossene FDJ-Gruppen waren überhaupt nicht vertreten - das war allerdings auch in dieser Jahreszeit (Schulferien, Haupt-Urlaubssaison) und in Anbetracht dessen, daß nur Reisegruppen mit ca. 2wöchigem Aufenthalt an der Untersuchung beteiligt waren, kaum zu erwarten.

Vor Antritt der Reise äußerten 56 % der Teilnehmer, daß ihnen das Reisen in einer Reisegruppe (d.h. nicht individuell) gefallen würde. Am Ende des Aufenthaltes fand der Gruppenaufenthalt bei 75 % Anklang! Ablehnend äußerten sich vorher lediglich 5 %, am Ende noch 4 %.[1)]

[1)] Fußnote s. Bl. 56

Vom Jugendreisebüro werden jeweils einige Wochen vor Reisebeginn mit den Reisegruppen Vorbesprechungen zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Erholungsaufenthalte durchgeführt. Die Jugendlichen sind nahezu einhellig der Auffassung, daß die Vermittlung von Hinweisen und Informationen für den bevorstehenden Aufenthalt im JEZ sehr nützlich (60 %) bzw. gut (35 %) wäre. Die Rangreihe der Informationsbedürfnisse hat folgendes Aussehen:

1. Möglichkeiten der Aufenthaltsgestaltung nach eigenen Vorstellungen (62 % möchten ausführlich, 34 % möchte kurz informiert werden)

2. Möglichkeiten sportlicher/touristischer Betätigung (50 %/48 %)
   - Jungen wollen ausführlicher als Mädchen informiert werden -

3. Fragen der Reisevorbereitung (43 %/51 %)

4. Kulturell-künstlerisches Veranstaltungsangebot (35 %/63 %)

5. Kontaktmöglichkeiten zu ausländischen Jugendlichen (28 %/60 %)

6. politische Bedeutung des JEZ (8 %/67 %).

Bei der Befragung im JEZ waren fast drei Viertel der Jugendlichen der Auffassung, daß die bei der Vorbesprechung erhaltenen Hinweise für sie "nützlich" gewesen seien, ein Viertel hielt sie für "nicht unbedingt nötig" und nur 4 % für "völlig überflüssig".
Diese Resultate zeigen, daß mit den Vorbesprechungen prinzipiell den Informationsbedürfnissen der Reiseteilnehmer entsprochen wird; gleichzeitig werden noch vorhandene Reserven aufgedeckt, wie die Vorbesprechungen inhaltlich noch besser auf die Fragen der Jugendlichen abgestimmt werden können.

Fußnote v. Bl. 55:

1) Dieses Ergebnis darf allerdings nicht schematisch auf alle Jugendlichen übertragen werden: Hier äußerten sich fast ausschließlich Jugendliche, die in dieser Frage wenigstens über ein Mindestmaß an Toleranzbereitschaft verfügen - wäre dem nicht so, hätten sie von vornherein davon abgesehen, ihren Urlaub auf diese Weise zu gestalten. Festzuhalten bleibt jedoch, daß die Hälfte der ursprünglich "gleichgültig" eingestellten Jugendlichen durch den gemeinsamen Aufenthalt zu einem klaren Votum für die Reisegruppe bewogen wurde.

3. Gründe für den Urlaub im Jugenderholungszentrum, an den Aufenthalt geknüpfte Erwartungen und ihre Realisierung

Die Mehrzahl der Jugendlichen wählt diese Art der Urlaubsverbringung, weil sie den Urlaub gemeinsam mit anderen jungen Menschen verbringen wollen und neue Freunde kennenlernen möchten. Sie messen diesen Gründen größere Bedeutung zu als Gründen der Bequemlichkeit oder des günstigen Preises. Die knappe Hälfte der Jugendlichen empfindet es als bedeutsam, im JEZ Anregungen für eine interessante Freizeitgestaltung zu erhalten. Für jeden 3. Jugendlichen spielte der Umstand eine große Rolle, daß die Reise ins JEZ die einzige Möglichkeit darstellte, überhaupt eine Urlaubsreise zu unternehmen.

Unter den Erwartungen, die die Jugendlichen mit ihrem Aufenthalt im JEZ verbinden, rangieren körperliche Erholung - insbesondere in aktiver Weise - und die Möglichkeit intensiver Partnerbeziehungen mit deutlichem Abstand an der Spitze. Jeweils fast die Hälfte der Jugendlichen mißt der geistigen Entspannung und der geistigen Anregung große Bedeutung zu. Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß Beweggründe und Erwartungen vielfältig, ziemlich stark ausgeprägt und ihren Inhalten nach der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung durchaus gemäß sind.

Ein Vergleich der beiden Kennziffernspalten in der nachfolgenden Tabelle zeigt, daß die Erwartungen der Jugendlichen im JEZ größtenteils erfüllt werden. Das gilt insbesondere für die wichtigsten Gründe bzw. Erwartungen. Verbesserungsbedürftig scheint die Vermittlung geistiger Anregungen, speziell zur Freizeitgestaltung.

Tab. A 1: Gründe für die Urlaubsverbringung in einem JEZ und Realisierung der daran geknüpften Erwartungen (in % der Reiseteilnehmer)

	vor der Reise ins JEZ [1]	am Ende des Aufenthalts im JEZ [2]
1. Mit vielen jungen Menschen zusammen sein	67	73
2. Körperliche Erholung, vor allem durch aktive Betätigung	70	68
3. Intensive Partnerbeziehungen	68	64
4. Körperliche Erholung in passiver Weise	51	68
5. Kennenlernen neuer Freunde	52	48
6. Alles ist organisiert, sich kaum um etwas kümmern müssen	52	59
7. Anregungen erhalten für eine interessante Freizeitgestaltung	46	28
8. Geistige Entspannung, abschalten, nicht nachdenken	43	69
9. Geistige Anregung, Diskussionen, Gespräche, Bildungserlebnisse	45	18
10. Dieser Urlaub ist billiger als/ genauso schön wie eine Auslandsreise	45	66
11. Einzige Möglichkeit, überhaupt zu verreisen	33	-

1) "Das hat für mich (sehr) starke Bedeutung."

2) "Das trifft in (sehr) starkem Maße zu."

4. Einstellungen zum Aufenthaltsprogramm

Die Jugendlichen begrüßen fast ausnahmslos, daß ihnen für den Aufenthalt im JEZ ein konkretes Programm geboten wird. Die Mehrzahl tritt dafür ein,

- die Teilnahme an den einzelnen Programmangeboten auf freiwilliger Basis abzuwickeln,
- im Rahmen der Reisegruppe an der Programmgestaltung beteiligt zu werden

und im Ergebnis dessen

- weitgehende Übereinstimmung zwischen Programm und eigenen Interessen zu erzielen.

In der Tabelle A 2 sind die Äußerungen zur Problematik "Aufenthaltsprogramme" so dargestellt, wie sie sich am Ende des Aufenthalts ergeben haben. (Vor Reiseantritt waren fast die gleichen Antworthäufigkeiten zu verzeichnen.)

Tab. A 2: Meinungen der Reiseteilnehmer zu Aufenthaltsprogrammen (in %, Rangreihe nach $\bar{x}$)

	vollkommene Zustimmung	eingeschränkte Zustimmung	insges.
1. Jeder Urlauber soll selbst entscheiden können, woran er sich beteiligen möchte.	60	35	95
2. Mit einem Aufenthaltsprogramm wird der Urlaub interessanter u. abwechslungsreicher als ohne.	47	51	98
3. Die Reisegruppen sollen sich ihr Aufenthaltsprogramm selbst zusammenstellen.	23	56	79
4. Die Verwirklichung eigener Interessen ist wichtiger als ein Aufenthaltsprogramm.	11	43	54
5. An der Reiseleiterbesprechung sollten täglich einige Mitglieder der Reisegruppe teilnehmen.	23	19	42
6. Das Aufstellen eines Aufenthaltsprogrammes ist Sache des Reiseleiters.	3	24	27

5. Entwicklung von Freundschaftsbeziehungen zu Jugendlichen der sozialistischen Länder

Die Jugendtouristik soll auch dazu beitragen, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Jugendlichen der sozialistischen Länder herzustellen. Zwar ist die große Mehrheit der Jugendlichen mit dieser politischen Zielsetzung einverstanden, aber nur die Hälfte der Reiseteilnehmer im JEZ verbindet dieses Einverständnis mit der Bereitschaft, zu ihrer Realisierung persönlich beizutragen. Im einzelnen vertraten die Jugendlichen folgende Ansichten zu der o.g. Zielsetzung:

52 % - Ich bin damit vollkommen einverstanden und werde mich auch künftig bemühen, in dieser Hinsicht aktiv zu werden.

36 % - Ich bin damit einverstanden, möchte aber selbst nur wenig dafür tun.

3 % - Mir ist es gleichgültig, welche Ziele die Jugendtouristik verfolgt.

9 % - Ich bin dagegen, daß der Urlaub eine solche politische Zielstellung erhält.

Mehr als die Hälfte der Jugendlichen bekunden vor Antritt der Reise ihr ausgesprochenes Interesse an Begegnungen mit Jugendlichen anderer Länder. Wie die nachstehende Übersicht (Tabelle A 3, Bl. 61) zeigt, konnte dieses Interesse während des Erholungsaufenthaltes nur bedingt befriedigt werden. Die Treffen beschränkten sich zumeist auf einmalige Kontakte mit Jugendlichen aus der VR Polen und der CSSR. Daß nicht ständig Jugendliche aus einer Vielzahl von Ländern im JEZ weilen, ist eine Tatsache - die zustande gekommenen Kontakte belegen aber die Möglichkeit von Begegnungen,und eben diese vorhandenen Möglichkeiten wurden in zu geringem Maße genutzt.
Wie die beiden letzten Spalten der Tabelle ausweisen, kam es praktisch kaum zur Entwicklung enger Freundschaftsbeziehungen, sondern es blieb zumeist bei lockeren Kontakten. Selbst von einem beachtlichen Teil der Jugendlichen, die ausländischen Jugendlichen begegneten, wurde angegeben, daß sich keinerlei Beziehungen entwickelten - wahrscheinlich sind das gerade jene Jugendliche mit nur einmaligen Kontakten.

Tab. A 3: Begegnungen mit Jugendlichen anderer Länder - Interessen, Realisierung, Qualität der Beziehungen (in %)

	sehr starkes/ starkes Inter. [1]	Begegnungen hatten [2]	darunter mit engen Freundschafts-bez.	darunter mit lockere Kontakte
Begegnungen mit Jugendlichen aus				
- der SU	47 (19)	6 (3)	1	3
- der VR Polen	40 (13)	42 (29)	3	26
- der CSSR	47 (16)	29 (12)	1	18
- and. soz. Ländern	50 (15)	12 (5)	0	5
- kap. Ländern	45 (18)	16 (7)	2	8

1) in Klammern: darunter "sehr starkes Interesse"

2) " " : darunter "mehrmalige Begegnungen"

Ein Teil der Jugendlichen gab an, daß sie die im JEZ geknüpften Kontakte aufrecht erhalten wollen:

21 % durch Briefwechsel,
16 % durch gegenseitige Besuche,
7 % durch gemeinsame Urlaubsreisen.

Verhältnismäßig gering blieb auch die Teilnahme am politischen Gedankenaustausch auf Foren, Meetings etc. Nur 10 % der Reiseteilnehmer tauschten sich mit anderen Jugendlichen aus der DDR in diesen Fragen aus, 6 % mit Jugendlichen aus dem sozialistischen und 8 % mit Jugendlichen aus dem kapitalistischen Ausland. Jeweils weitere ca. 50 % hatten aber Interesse daran - offenbar gab es zu wenig Gelegenheiten dafür und möglicherweise auch zu geringe Initiativen der Reisegruppen in dieser Hinsicht.

6. Einschätzung der Aufenthaltsbedingungen durch die Reiseteilnehmer

Im Jugenderholungszentrum am Scharmützelsee werden den Urlaubern nahezu ideale Bedingungen geboten. Das wird auch von der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen so empfunden. Die allgemeine Zufriedenheit drückt sich deutlich darin aus, daß

- 36 % der Jugendlichen von der Stimmung im JEZ geradezu begeistert waren und nur 2 % diese als "mies" bezeichneten,
- 94 % der Jugendlichen - darunter 23 % so oft wie möglich - wieder dort Urlaub machen möchten,
- 50 % ihren Freunden und Bekannten sehr und weitere 41 % überhaupt zuraten würden, ihren Urlaub in diesem JEZ zu verbringen und
- 79 % den Aufenthalt als preisgünstig und fast alle übrigen als preislich angemessen bezeichneten. Die Erwartungen vieler Teilnehmer wurden offenbar übertroffen, denn vor Reiseantritt schätzten nur 69 % die Reise als preisgünstig ein.

Mit den Angaben in Tabelle A 4 (s. Bl. 63) wird belegt, daß auch die konkreten Aufenthaltsbedingungen den Beifall der meisten Urlauber fanden. Das gilt sowohl für die Unterbringung, die Verpflegung, das Veranstaltungsangebot und die Ausleihmöglichkeiten als auch für das äußere Gesamtbild des JEZ, die Betreuung durch den Reiseleiter, die Mitarbeiter des JEZ und die medizinische Betreuung.
Geringere Zufriedenheit war dagegen bezüglich der Einkaufsmöglichkeiten und des Angebots von Urlaubsartikeln und Souvenirs zu verzeichnen.

89 % der Jugendlichen (darunter 45 % uneingeschränkt) sind der Meinung, daß es bei der Ausleihe gerecht zugeht; 84 % (48 %) meinen, daß Reisegruppen bei der Ausleihe zu bevorzugen seien (wie das auch gehandhabt wird); 92 % (56 %) treten dafür ein, daß für selbstverschuldete Schäden Ersatz zu leisten sei. 85 % (62 %) der Jugendlichen begrüßen die Einrichtung kalter Buffets bei der Einnahme der Mahlzeiten.
Schließlich ist auch die überwältigende Mehrheit der Meinung, daß bei der Beteiligung an Veranstaltungen, Diskotheken und Exkursionen Gerechtigkeit herrscht.

Tab. A 4: Zufriedenheit mit Aufenthaltsbedingungen (in %, Rangreihe nach $\bar{x}$)

Antwortposition 1 sehr zufrieden
" 2 zufrieden
" 3 kaum zufrieden
" 4 überhaupt nicht zufrieden

MB	1	2	3	4	$\bar{x}$
Zufriedenheit mit:					
1. Wohn- und Übernachtungsbedingungen	73	22	3	2	1,35
2. Veranstaltungsangebot	47	45	5	3	1,65
3. Verpflegung	47	44	5	4	1,66
4. Ausleihmöglichkeit	45	45	8	2	1,66
5. Gesamtbild des JEZ	33	49	11	7	1,92
6. Betreuung durch Reiseleiter	39	35	18	8	1,97
7. Betreuung durch Mitarbeiter des JEZ	23	56	17	4	2,01
8. Medizinische Betreuung	18	49	19	14	2,30
9. Einkaufsmöglichkeiten	5	35	39	21	2,74
10. Angebot von Urlaubsartikeln, Souvenirs usw.	3	22	35	40	3,12

Auch eine Reihe organisatorischer Lösungen findet die Zustimmung der Jugendlichen.

Wie gut den Jugendlichen der Urlaub im JEZ gefallen hat, wird auch darin deutlich, daß mehr als die Hälfte (55 %) die Aufenthaltsdauer als "zu kurz" bezeichneten - darunter 22 % "viel zu kurz". Alle anderen meinten, daß die Aufenthaltsdauer "gerade richtig" sei. Im Zusammenhang mit diesen Äußerungen soll hier noch die Verteilung der Reiseteilnehmer nach der Dauer des Aufenthaltes angegeben werden:

3 %	11 Tage	
12 %	12 Tage	
15 %	13 Tage	durchschn. Dauer: 13,7 Tage
48 %	14 Tage	
22 %	15 Tage.	

7. Kenntniserweiterung im Zusammenhang mit dem Aufenthalt im Jugenderholungszentrum

Das Kennenlernen der Heimat ist ein wichtiges Ziel der Jugendtouristik. Mit der Untersuchung im Jugenderholungszentrum wurde der Versuch unternommen, einen Nachweis darüber zu erbringen, in welchem Maße diese Zielsetzung realisiert wird. Dies gelang zumindest teilweise, obwohl die den Reiseteilnehmern vorgelegten Wissensfragen relativ leicht waren. So wurden bereits vor Reisebeginn die meisten Fragen von der Mehrzahl aller Jugendlichen richtig beantwortet, und der mögliche Zuwachs mußte deshalb relativ gering bleiben. Dennoch ist zumindest bei einigen Indikatoren ein deutlicher Zuwachs an richtigen Antworten zu verzeichnen.

Tab. A 5: Ergebnisse des Wissenstests (Reiseteilnehmer mit richtigen Antworten in %)

	vor der Reise	am Ende des Aufenthalts	Zuwachs (%-Punkte)
1. Mit der Stadt Frankfurt/O. ist der Name Heinrich v. Kleists verbunden	62	96	+ 34
2. Das JEZ befindet sich im Gebiet der Märkischen Heide und Seen.	52	84	+ 32
3. Der Scharmützelsee ist ein natürliches Gewässer.	75	88	+ 13
4. Eine entscheidende Schlacht des 2. Weltkrieges fand auf den Seelower Höhen statt.	85	87	+ 2
5. Es befindet sich			
a) das Halbleiterwerk in Frankfurt/O.	72	80	+ 8
b) der Kranbau in Eberswalde	72	78	+ 6
c) das EKO in Eisenhüttenstadt	89	93	+ 4
d) die Reifenindustrie in Fürstenwalde	70	74	+ 4
e) das Papierverarbeitungskombinat in Schwedt	45	46	+ 1

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG
LFT

GENEHMIGUNGSVERMERK
Genehmigt als einmalige Erhebung am 13. 8. 79
und registriert unter Nr. 5370/9/175
Befristet bis zum 31. 12. 79
Die Beantwortung ist freiwillig!
STAATLICHE ZENTRALVERWALTUNG FÜR STATISTIK

1	7	9	

Wir bitten Sie herzlich, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen. Mit ihr soll erforscht werden, wie junge Menschen über Wandern, Reisen und Tourismus denken. Uns interessieren hierzu vor allem Ihre persönlichen Meinungen und Erfahrungen. Bitte unterstützen Sie diese Forschungsarbeit, indem Sie den Fragebogen gewissenhaft ausfüllen.

Zuvor noch einige Hinweise:

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt offen zu beantworten.

Ihren Namen brauchen Sie nicht zu nennen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Ihnen unbedingt zu.

Bitte beantworten Sie die Fragen auf jeden Fall der Reihe nach und blättern Sie nicht vorher den Bogen durch.

Arbeiten Sie selbständig und wenden Sie sich bei Unklarheiten nur an den Untersuchungsleiter.

Das Ausfüllen des Bogens ist einfach:

Jede Frage hat numerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

W. Friedrich

Prof. Dr. habil. W. Friedrich
Direktor

Zunächst einige Beispiele:

1. Haben Sie schon einmal an einer wissenschaftlichen Umfrage teilgenommen?

Die Antwortmöglichkeiten:

1 ja, vor kurzem
2 ja, vor längerer Zeit
3 nein, noch nie

Falls Sie z. B. noch nie an derartigen Umfragen teilgenommen haben, müßte jetzt eine 3 im Kästchen stehen.

Manchmal gibt es Antwortmöglichkeiten, die für mehrere aufeinanderfolgende Fragen oder Aussagen angewendet werden sollen.
Dazu das nächste Beispiel:

2. Wie stehen Sie zu den unter a) bis c) angeführten Aussagen?

Die jeweiligen Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung
1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

Es ist notwendig, ...

a) daß sich Wissenschaftler mit Jugendproblemen befassen.

b) daß Jugendliche selbst ihre Meinung zu anstehenden Fragen äußern.

c) daß jeder Beteiligte ehrlich seine Meinung sagt.

Wenn alle Fragen beantwortet sind, muß jetzt in jedem Kästchen eine Nummer stehen, kein Buchstabe.

Arbeiten Sie bitte selbständig weiter!

1

3. Als erstes wenden wir uns dem Thema Freizeit zu.

Zunächst geht es um Ihr Interesse an verschiedenen Freizeitbetätigungen.

Geben Sie bitte für jede der von a) bis n) genannten Tätigkeiten an, wie sehr Sie sich dafür interessieren.

Antworten Sie jeweils mit:

Das interessiert mich
1 sehr stark
2 stark
3 in mittlerem Maße
4 schwach
5 überhaupt nicht

a) mich künstlerisch betätigen (z. B. malen, singen, musizieren, basteln u. ä.)

b) lesen

c) Sport treiben

d) Tanzveranstaltungen besuchen

e) mir politische Kenntnisse aneignen

f) mich beruflich weiterbilden

g) Fremdsprachen lernen

h) ins Kino gehen

i) ins Theater oder Konzert gehen

k) mich mit Modefragen beschäftigen

l) wandern, reisen

m) in der FDJ mitarbeiten

n) gesellschaftliche Arbeit leisten

Wenn Sie an Ihre Freizeitgestaltung denken:

4. Besitzen Sie die unter a) bis d) genannten Gegenstände?

Wählen Sie jeweils unter:

1 Das besitze ich persönlich.
2 Das besitzen meine Eltern, und ich darf es mitbenutzen.
3 Das besitzt mein Ehepartner bzw. fester Freund/Freundin.
4 Das besitzen Freunde oder Bekannte, und ich darf es mitbenutzen.
5 Das besitze ich nicht, ich kann es auch bei niemand mitbenutzen.

a) Auto

b) Wohnwagen, Zeltanhänger, Camptourist u. ä.

c) Moped, Motorrad

d) Campingausrüstung

5. Haben Ihre Eltern oder Sie selbst einen Garten?

1 ja, zum Haus gehörend
2 ja, in einer Kleingartenanlage
3 ja, in einer Bungalowgemeinschaft
4 ja, als Wochenendgrundstück
5 nein

Im folgenden geht es um allgemeine Fragen des Urlaubs:

6. Wieviel Tage Urlaub erhalten Sie im Jahr?

Bitte direkt in das Doppelkästchen eintragen!

7. Wie teilen Sie Ihren Urlaub ein?

Ich nehme meinen Urlaub am liebsten ...
1 auf einmal.
2 fast auf einmal (abgesehen von wenigen Resttagen).
3 in zwei ungefähr gleichen Teilen.
4 in zwei unterschiedlich langen Teilen.
5 in mehr als zwei Teilen.
6 wie es sich gerade ergibt.

8. Wie stark berücksichtigen Sie die von a) bis e) genannten Faktoren, wenn Sie Urlaub nehmen wollen?

Die Antwortmöglichkeiten:

Das berücksichtige ich

1 sehr stark
2 stark
3 in mittlerem Maße
4 kaum
5 überhaupt nicht

a) die Jahreszeit

b) das Angebot an Urlaubsreisen

c) die betrieblichen Interessen

d) Terminwünsche der Familie

e) Terminwünsche von Freunden oder Bekannten

9. Wie schätzen Sie das Angebot an Urlaubsplätzen in Ihrem Betrieb hinsichtlich Anzahl (a) und Qualität (b) ein?

Antworten Sie jeweils mit:

1 völlig ausreichend
2 im allgemeinen ausreichend
3 kaum ausreichend
4 überhaupt nicht ausreichend
0 Das kann ich nicht beurteilen.

a) Anzahl der angebotenen Urlaubsplätze (FDGB-Ferienplätze und betriebliche Ferienplätze)

b) Qualität der Urlaubsplätze (Reiseziele, Unterbringung, Verpflegung usw.)

10. Sind Sie übrigens der Meinung, daß die Urlaubsplätze in Ihrem Betrieb gerecht verteilt werden?

1 ja
2 nein
0 Das kann ich nicht beurteilen.

11. Haben Sie von den unter a) bis h) genannten Möglichkeiten bisher Gebrauch gemacht, wenn Sie sich um Ihren Urlaubsplatz kümmern?

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

1 Das habe ich schon mehrmals getan.
2 Das habe ich erst einmal getan.
3 Das habe ich noch nie getan.

a) einen FDGB-Ferienplatz beantragt

b) einen betrieblichen Ferienplatz beantragt

c) beim Reisebüro der DDR eine Reise gebucht

d) mich bei Jugendtourist um eine Reise beworben

e) an eine Zeltplatzvermittlung geschrieben

f) mich bei Verwandten oder Bekannten um Unterkunft bemüht

g) auf Zeitungsannoncen geschrieben

h) einfach losgefahren ('ins Blaue')

12. Möchten Sie eigentlich verreisen, wenn Sie wieder Urlaub haben?

1 Ja, und das werde ich auch tun.
2 Ja, aber das wird wahrscheinlich nichts.
3 Nein, ich möchte im nächsten Urlaub zu Hause bleiben.

Wer eben mit 1 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 17 über!

Geben Sie bitte an, ob die nachstehenden Gründe Ihre künftigen Urlaubspläne beeinflussen.

Antworten Sie jeweils mit:

Das stimmt
1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht
0 Das trifft für mich nicht zu.

13. Mir gefällt es zu Hause am besten.

14. Reisen ist mir zu teuer.

15. Ich muß das Haus, den Garten oder Tiere versorgen.

16. Die Kinder sind noch zu klein.

Falls noch anderen Gründe vorhanden sind, geben Sie diese bitte hier an:

.....

.....

.....

.....

17. Im Urlaub hat man Zeit für viele Dinge, zu denen man sonst nicht kommt. Geben Sie für jede der von a) bis l) genannten Tätigkeiten an, wie gern Sie das im Urlaub tun möchten.

Antworten Sie jeweils:

Das möchte ich im Urlaub tun
1 sehr gern
2 gern
3 weder gern noch ungern
4 ungern
5 sehr ungern, überhaupt nicht

a) mich künstlerisch betätigen (z. B. malen, singen, musizieren, basteln u. ä.)

b) lesen

c) Sport treiben

d) Tanzveranstaltungen besuchen

e) Fremdsprachen lernen

f) ins Kino gehen

g) ins Theater oder Konzert gehen

h) Museen, Gedenkstätten, historische Bauten besuchen

i) an Jugendtreffen, Lagerfeuern usw. teilnehmen

k) Folkloreveranstaltungen besuchen

l) erholen, ausruhen, nichts tun

18. Wir haben von a) bis i) einige Gründe genannt, die für das Verreisen im Urlaub Bedeutung haben können.

Geben Sie bitte an, welche Bedeutung das für Sie hat, unabhängig davon, ob Sie gegenwärtig verreisen möchten oder nicht.

Das hat für mich Bedeutung
1 sehr große
2 große
3 mittlere
4 geringe
5 überhaupt keine

a) interessante Städte kennenlernen

b) schöne Landschaften entdecken, die Natur genießen

c) die Arbeits- und Lebensbedingungen anderer Menschen kennenlernen

d) anders leben als im Alltag, sich ungezwungener geben können

e) mitreden können, wenn in der Gruppe über Urlaub diskutiert wird

f) mir Fremdsprachenkenntnisse aneignen

g) mir Kenntnisse über Geschichte, Kultur, Lebensgewohnheiten u. ä. des Reisezieles aneignen

h) ungestört mit dem festen Freund/Freundin, dem Ehepartner oder der Familie zusammensein können

i) andere Menschen kennenlernen, Bekanntschaften und Freundschaften schließen

19. Wie gern möchten Sie mit den unter a) bis h) genannten Personen Ihren Urlaub verbringen?

Das möchte ich

1 sehr gern
2 gern
3 weniger gern
4 überhaupt nicht
0 Das trifft für mich nicht zu.

a) mit dem festen Freund/Freundin

b) mit dem Ehepartner allein

c) mit dem Ehepartner und Kind/Kindern

d) mit Arbeitskollegen

e) mit meiner FDJ-Gruppe

f) mit anderen Freunden oder Bekannten

g) mit Eltern oder Geschwistern

h) alleine

20. Sind Sie daran interessiert, mit Ihrem Arbeitskollektiv an selbstorganisierten Gruppenreisen innerhalb der DDR teilzunehmen, auch wenn Sie dafür einige Urlaubstage verwenden müßten?

Daran bin ich interessiert

1 sehr stark
2 stark
3 in mittlerem Maße
4 kaum
5 überhaupt nicht

21. Hat Ihr Kollektiv eine solche mehrtägige Reise innerhalb der letzten zwei Jahre durchgeführt?

1 Ja, und das hat ganz gut geklappt.
2 Ja, aber wir hatten Schwierigkeiten mit der Quartierbeschaffung.
3 Nein; denn wir hatten kein Quartier bekommen.
4 Nein, wir hatten das noch nicht geplant.

22. Inwieweit sind Sie daran interessiert, Ihren Urlaub in den von a) bis f) genannten Gegenden zu verleben?

Die Antwortmöglichkeiten:

Daran bin ich interessiert

1 sehr stark
2 stark
3 in mittlerem Maße
4 schwach
5 überhaupt nicht

a) Gebirge oder Bergland im Sommer

b) Gebirge oder Bergland im Winter

c) Meeresküste

d) Binnengewässer (Seen, Talsperren)

e) Städte von historischer oder kulturelle Bedeutung

f) Hauptstädte oder Großstädte

23. Wo möchten Sie in den nächsten drei Jahren am liebsten Urlaub machen?

1 nur im Ausland
2 öfter im Ausland als im Inland
3 öfter im Inland als im Ausland
4 nur im Inland
0 Das weiß ich noch nicht.

24. Wieviel Mark pro Person würden Sie für eine 14tägige Urlaubsreise (also Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Taschengeld) im Inland (a) und im Ausland (b) aufwenden?

Die Antwortmöglichkeiten:

1 bis 100 Mark
2 bis 200 Mark
3 bis 300 Mark
4 bis 400 Mark
5 bis 600 Mark
6 bis 800 Mark
7 bis 1 000 Mark
8 bis 1 500 Mark
9 über 1 500 Mark

a) für eine Urlaubsreise in der DDR

b) für eine Urlaubsreise ins Ausland

Einmal etwas ganz anderes:

25. Wo sind Sie geboren?

1 in meinem jetzigen Wohnort
2 in einem Ort, der zum gleichen Kreis wie mein jetziger Wohnort gehört
3 in einem Ort, der zum gleichen Bezirk wie mein jetziger Wohnort gehört
4 in einem Ort, der nicht zum Bezirk meines jetzigen Wohnortes gehört

Wenn Sie eben mit 1 geantwortet haben, gehen Sie gleich zur Frage 27 über!

26. Haben Sie Sehnsucht nach Ihrem Geburtsort?

1 ja, große Sehnsucht
2 ja, manchmal schon
3 kaum
4 überhaupt nicht

27. Werden Sie Ihren Wohnort in den nächsten fünf Jahren wechseln?

1 ja, ganz sicher
2 ja, wahrscheinlich
3 nein, wahrscheinlich nicht
4 nein, auf keinen Fall

28. Und wie würden Sie antworten, wenn man Sie nach Ihrer Heimat fragt?

Ich betrachte als meine Heimat ...

1 den Ort, in dem ich geboren bin.
2 meinen gegenwärtigen Wohnort.
3 die Gegend, in der ich geboren wurde.
4 die Gegend, in der ich jetzt wohne.
5 die DDR.
6 Deutschland.
7 die sozialistische Staatengemeinschaft.
8 Europa.
9 jeden Ort, in dem es mir gut geht.
0 Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.

29. Vielleicht ist Ihnen die Antwort eben nicht leicht gefallen. Was würden Sie außerdem als Ihre Heimat bezeichnen wollen?

.....

.....

30

Bei den nächsten Fragen geht es um Reisen ins Ausland:

30. Welches Land möchten Sie besonders gern einmal besuchen?

Bitte hier notieren:

.....

.....

31. Waren Sie schon einmal im sozialistischen Ausland? (Dienstreisen, Studium, Auslandsmontage zählen hier nicht!)

1 ja
2 nein, möchte aber gern
3 nein, möchte auch nicht

32. Welche Länder haben Sie besucht? Antworten Sie jeweils:

1 einmal
2 zweimal
3 drei- bis viermal
4 fünfmal und öfter
5 noch nie

a) VR Polen

b) CSSR

c) Sowjetunion

d) andere sozialistischen Länder

35

33. Wieviel Tage dauerte Ihr längster Aufenthalt im sozialistischen Ausland?

Bitte wie im Beispiel eintragen!

Beispiel: 9 Tage = 0 9

34. In welchem Land war das?

1 VR Polen
2 CSSR
3 Sowjetunion
4 ein anderes sozialistisches Land

41

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Ihre Auslandsreisen zu?

Das trifft zu

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

35. Durch meine Reisen ist mir die Gemeinsamkeit der sozialistischen Länder so recht bewußt geworden.

36. Das Kennenlernen anderer sozialistischer Länder hat mich in meinem Stolz auf die DDR bestärkt.

37. Als DDR-Bürger war ich im sozialistischen Ausland überall gern gesehen.

42

38. Sind Sie an einer Reise in die nachstehenden Länder interessiert?

An einer Reise bin ich interessiert

1 sehr stark
2 stark
3 in mittlerem Maße
4 schwach
5 überhaupt nicht

a) in die VR Polen

b) in die CSSR

c) in die VR Bulgarien

d) in die Sowjetunion

e) in die VR Ungarn

f) in die SR Rumänien

45

50

Die nächsten Fragen betreffen Ihre Erfahrungen und Wünsche in bezug auf das Jugendreisebüro 'Jugendtourist'.

39. Sind Sie über das Vergabesystem für Reisen bei 'Jugendtourist' informiert?

1 ja, ziemlich genau
2 ja, aber nur oberflächlich
3 nein, ist mir nicht bekannt

Wer eben mit 2 oder 3 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 43 über!

Wie beurteilen Sie die nachstehenden Aussagen?

Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

40. Das Vergabesystem von 'Jugendtourist' ist ganz in Ordnung.

41. Die Reisen werden gerecht verteilt.

42. Um eine Reise zu bekommen, hat man zu viele Laufereien.

43. Wird in Ihrer FDJ-Grundorganisation über das Angebot von 'Jugendtourist' informiert?

1 ja, ausreichend und regelmäßig
2 ja, aber nicht immer regelmäßig und ausreichend genug
3 nur sehr selten
4 überhaupt nicht
0 Das trifft für mich nicht zu.

55

44. Informieren Sie sich selbst über das Reiseangebot von 'Jugendtourist'?

Darüber informiere ich mich ...

1 regelmäßig, auch wenn ich keine Reise vorhabe.
2 nur wenn ich verreisen will.
3 gelegentlich.
4 überhaupt nicht.

Wenn Sie eben mit 4 geantwortet haben, gehen Sie bitte gleich zur Frage 46 über!

45. Woher beziehen Sie Ihre Informationen über das Angebot von 'Jugendtourist'?

Ich informiere mich vor allem ...

1 bei der Leitung meiner FDJ-Grundorganisation.
2 bei der FDJ-Kreisleitung/Kreiskommission Jugendtourist.
3 in den Bezirksstellen des Jugendreisebüros.
4 durch Jugendsendungen des Rundfunks.
5 durch Jugendsendungen des Fernsehens.
6 in der 'Jungen Welt'.
7 in anderen Tageszeitungen und Zeitschriften.
8 bei Freunden oder Bekannten.

57

46. Was halten Sie eigentlich von den Reisen bei 'Jugendtourist'?

1 Die Reisen sind im allgemeinen ziemlich preisgünstig.
2 Die Reisen sind preislich angemessen.
3 Die Reisen sind im allgemeinen zu teuer.
0 Das kann ich nicht beurteilen.

58

47. Übrigens: Ist Ihnen die FDJ-Bewegung "Meine Heimat DDR" bekannt?

1 ja, ziemlich genau
2 ja, aber nur oberflächlich
3 nein, kenne ich nicht

Wer eben mit 3 geantwortet hat, geht bitte gleich zur Frage 49 über!

48. Haben Sie sich mit Ihrer FDJ-Gruppe an der Bewegung "Meine Heimat DDR" beteiligt?

1 ja, und zwar gern
2 ja, aber ungern
3 nein, ich hätte aber gern teilgenommen
4 nein, das wollte ich auch nicht

60

Wer sich an der Bewegung "Meine Heimat DDR" beteiligt hat, gibt bitte in Stichworten an, was unternommen wurde:

.....

.....

.....

.....

49. Im weiteren sind unter a) bis f) einige Reisemöglichkeiten von 'Jugendtourist' genannt. Geben Sie bitte an, ob Sie an diesen Reisen schon einmal teilgenommen haben.

Die Antwortmöglichkeiten:

Daran habe ich ...

1 teilgenommen, und es hat mir gut gefallen.
2 teilgenommen, es hat mir aber nicht gefallen.
3 nicht teilgenommen, habe aber Interesse daran.
4 nicht teilgenommen, habe auch kein Interesse daran.

a) Exkursionsreisen "Meine Heimat DDR" (4 bis 5 Tage, Kennenlernen von Stätten des sozialistischen Aufbaus, Kultur- und Gedenkstätten, anderer Sehenswürdigkeiten)

(Fortsetzung Nachbarspalte!)

b) Kultur- und Bildungsreisen (4 bis 5 Tage, Berlin, Dresden, Weimar oder Rostock)

c) Sommererholungsreisen im Inland (ca. 2 Wochen)

d) Wintererholungsreisen im Inland (ca. 1 Woche)

e) andere Erholungsreisen im Inland

65

f) Spezialreisen (3 bis 4 Tage z. B. zur agra, iga, MMM)

Und nun zu Auslandsreisen mit 'Jugendtourist':

50. Unter a) bis f) sind Reisen ins sozialistische Ausland genannt, die vom Jugendreisebüro organisiert werden. Geben Sie bitte wieder an, ob Sie an diesen Reisen schon einmal teilgenommen haben.

Die Antwortmöglichkeiten:

Daran habe ich

1 teilgenommen, und es hat mir gut gefallen.
2 teilgenommen, es hat mir aber nicht gefallen.
3 nicht teilgenommen, habe aber Interesse daran.
4 nicht teilgenommen, habe auch kein Interesse daran.

a) Sprachreisen

b) Reisen in Partnerstädte

c) Freundschaftszüge der FDJ

d) Städte-Rundreisen

70

e) Kurzurlaub (bis zu 6 Tagen)

f) Urlaubsreisen (mindestens 7 Tage)

72

Was halten Sie im Zusammenhang mit Urlaubsreisen eigentlich von festgelegten Reiseprogrammen?

Wählen Sie jeweils unter den Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

51. Reiseprogramme sind eine gute Sache, weil man sich selbst um nichts zu kümmern braucht.

52. Ein breites Reiseprogramm macht den Urlaub erst so richtig abwechslungsreich.

53. Das Reiseprogramm sollte nur Anregungen bieten, jeder sollte selbst entscheiden, was er unternimmt.

54. Ein Reiseprogramm läßt viel zu wenig Möglichkeiten für die Verwirklichung eigener Interessen.

Wir wechseln jetzt das Thema und wenden uns einigen politischen Fragen zu. Nehmen Sie bitte zu den folgenden Aussagen Stellung.

Die Antwortmöglichkeiten:

Das trifft zu

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

55. Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein.

56. Ich bin bereit, die DDR unter Einsatz meines Lebens zu verteidigen.

57. Ich bin bereit, die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft unter Einsatz meines Lebens zu verteidigen.

Für die folgende Stellungnahme gelten die Antwortmöglichkeiten:

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

58. Die Sowjetunion ist unser bester Freund.

73 75 80

Die nächsten Fragen betreffen Ihren diesjährigen Urlaub:

3

59. Haben Sie in Ihrem Urlaub eine Reise gemacht, wobei Sie mindestens eine Woche von zu Hause weg waren?

1 ja, einmal
2 ja, öfter als einmal
3 noch nicht, ich habe es noch vor mir
4 nein, ich werde auch nicht mehr verreisen

11

Wer eben mit 3 oder 4 geantwortet hat geht gleich zur Frage 67 über.

Wer eben mit 2 geantwortet hat, denkt bei den folgenden Fragen immer nur an die schönste Reise.

60. Wo lag das Ziel Ihrer Urlaubsreise?

1 in der DDR
2 in der VR Polen
3 in der CSSR
4 in der Sowjetunion
5 in der ungarischen VR
6 in der VR Bulgarien
7 in der SR Rumänien
8 in einem anderen Land

Wer mit 8 geantwortet hat, gibt hier bitte noch das Land an:

.....

61. Wie sind Sie zu dieser Urlaubsreise gekommen?

1 Mein Kollektiv wurde ausgezeichnet.
2 Ich wurde persönlich mit der Reise ausgezeichnet.
3 Mein Ehepartner/Freund bzw. Freundin wurde ausgezeichnet.
4 Ich habe die Reise selbst besorgt.
5 Freunde bzw. Bekannte haben die Reise besorgt.

62. Um welche Art von Urlaubsreise hat es sich gehandelt?

Es war eine Urlaubsreise ...

1 mit Jugendtourist.
2 mit dem Reisebüro der DDR.
3 mit dem FDGB-Feriendienst.
4 in ein betriebseigenes Ferienobjekt.
5 im Urlaubsaustausch der Betriebe.
6 zu Verwandten, Bekannten oder Briefpartnern.
7 die ich über die Zeltplatzvermittlung bekam.
8 in eine privat vermittelte Unterkunft
9 ins "Blaue".

14

63. Mit wem sind Sie in den Urlaub gefahren?

1 mit meinem festen Freund/Freundin
2 mit meinem Ehepartner
3 mit Arbeitskollegen
4 mit meiner FDJ-Gruppe
5 mit anderen Freunden oder Bekannten
6 mit Eltern oder Geschwistern
7 alleine

64. Inwieweit waren Sie mit den unter a) bis h) genannten Gegebenheiten Ihres Urlaubs zufrieden?

Die Antwortmöglichkeiten:

Damit war ich zufrieden

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht
0 Das spielt in meinem Urlaub keine Rolle.

a) mit der An- und Abreise zum bzw. vom Urlaubsort

b) mit der Unterkunft

c) mit der Verpflegung

d) mit dem Taschengeld

e) mit der Gelegenheit zum Tanzen

f) mit den Möglichkeiten zur eigenen kulturellen Betätigung

g) mit den Möglichkeiten zur eigenen sportlichen Betätigung

h) mit den Möglichkeiten, andere junge Menschen kennenzulernen

65. Hatten Sie nach Beendigung der Urlaubsreise das Gefühl, sich erholt zu haben?

Dieses Gefühl hatte ich

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

66. Wie stehen Sie zu den Kosten dieser Urlaubsreise?

Die Reise war im Grunde

1 preisgünstig
2 im Preis angemessen
3 etwas zu teuer
4 viel zu teuer

15 20 25

67. Wenn Sie einmal an die Vorbereitung Ihrer (letzten) Urlaubsreise denken:

An welche der unter a) bis e) genannten Reiseveranstalter hatten Sie sich gewandt?

Die Antwortmöglichkeiten lauten:

1 ja, mit Erfolg
2 ja, aber ohne Erfolg
3 nein

a) Jugendtourist

b) Reisebüro der DDR

c) FDGB-Feriendienst

d) Ferienkommission im Betrieb

e) Zeltplatzvermittlung

30

Abschließend noch einige Fragen zur Person:

68. Ihr Geschlecht?

1 männlich
2 weiblich

69. Ihr Alter?

Bitte direkt in das Doppelkästchen eintragen!

70. Ihr Familienstand?

1 ledig
2 verheiratet
3 geschieden

71. Wieviel eigene Kinder haben Sie?

0 keine
1 ein Kind
2 zwei Kinder
3 drei Kinder
4 mehr als drei Kinder

35

72. Ihr bisheriger Schulabschluß?

1 bis siebente Klasse
2 achte Klasse
3 neunte Klasse
4 zehnte Klasse
5 elfte Klasse
6 Abitur

36

73. Ihre berufliche Qualifikation?

1 noch Lehrling
2 ohne erlernten Beruf
3 Teilfacharbeiter
4 Facharbeiterprüfung
5 Meisterprüfung
6 Fachschulabschluß

37

Die nächsten Fragen beantworten nur Arbeiter. Lehrlinge gehen gleich zur Frage 78 über!

74. Sind Sie vollbeschäftigt?

1 ja
2 nein

75. Wieviel Geld erhalten Sie monatlich im Schnitt von Ihrem Betrieb ausgezahlt?

1 bis 500 Mark
2 bis 600 Mark
3 bis 700 Mark
4 bis 800 Mark
5 bis 900 Mark
6 bis 1000 Mark
7 bis 1200 Mark
8 bis 1400 Mark
9 über 1400 Mark

Falls Sie unverheiratet sind, gehen Sie jetzt gleich zur Frage 78 über!

76. Ist Ihr Ehepartner vollbeschäftigt?

1 ja
2 nein

40

77. Wieviel Geld erhält Ihr Ehepartner monatlich im Schnitt von seinem Betrieb ausgezahlt?

1 bis 500 Mark
2 bis 600 Mark
3 bis 700 Mark
4 bis 800 Mark
5 bis 900 Mark
6 bis 1000 Mark
7 bis 1200 Mark
8 bis 1400 Mark
9 über 1400 Mark
0 Das weiß ich nicht.

78. Wieviel Einwohner hat Ihr Wohnort?

1 bis 2000 Einwohner
2 bis 10000 Einwohner
3 bis 50000 Einwohner
4 bis 100000 Einwohner
5 über 100000 Einwohner
0 Das weiß ich nicht.

79. Sind Sie Mitglied der unter a) bis d) genannten Organisationen?

Antworten Sie jeweils mit:

1 ja, mit Funktion
2 ja, ohne Funktion
3 nein

a) FDJ

b) FDGB

c) DSF

45

d) DTSB

46

80. Gibt es im Zusammenhang mit dem Tourismus bestimmte Probleme, die im Fragebogen nicht behandelt wurden und die Sie persönlich bewegen? Wenn das der Fall ist, worum handelt es sich dabei?

Geben Sie das hier bitte in Stichworten an:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Für Ihre Mitarbeit herzlichen Dank!

GESTALTUNG UND DRUCK: ZIJ LG 135/79

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG
LFT II

2	1	9	

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, unsere Forschungsarbeit mit der Beantwortung dieses Bogens zu unterstützen. Es geht um Ihre persönlichen Eindrücke und Erlebnisse hier im Jugenderholungszentrum. Sie helfen uns sehr, wenn Sie den Fragebogen gewissenhaft ausfüllen.

Zuvor noch einige Hinweise:

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Wir bitten Sie aber, jede Frage unbedingt offen zu beantworten.

Ihren Namen brauchen Sie nicht zu nennen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Geheimhaltung sichern wir Ihnen unbedingt zu.

Bitte beantworten Sie die Fragen auf jeden Fall der Reihe nach und blättern Sie nicht vorher den Bogen durch.

Arbeiten Sie selbständig und wenden Sie sich bei Unklarheiten nur an den Untersuchungsleiter.

Das Ausfüllen des Bogens ist einfach:

Jede Frage hat numerierte Antwortmöglichkeiten. Die Nummer der von Ihnen gewählten Antwort tragen Sie bitte in das jeweils vorgesehene Kästchen ein. Nur in einigen Fällen sollen Sie etwas schreiben, dann sind dafür Zeilen angegeben.

Viel Freude beim Ausfüllen und im voraus herzlichen Dank!

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

(2)

Als erstes einige Fragen zu Ihrer Urlaubsgestaltung im JEZ:

1. Wie oft haben Sie die unter a) bis l) genannten Tätigkeiten während Ihres Aufenthaltes im JEZ ausgeübt?

Die Antwortmöglichkeiten lauten jeweils:

1 (fast) täglich
2 mehrmals
3 einmal
4 überhaupt nicht

Im JEZ habe ich ...

a) mich künstlerisch betätigt (gemalt, gesungen, musiziert, gebastelt u. ä.).

b) gelesen.

c) Sport getrieben.

d) Tanzveranstaltungen besucht.

e) Fremdsprachen gelernt.

f) Kinoaufführungen besucht.

g) Theater- oder Konzertaufführungen besucht.

h) Gedenkstätten, Museen, historische Bauten besucht.

i) an Jugendtreffen, Lagerfeuern usw. teilgenommen.

k) Folklore-Veranstaltungen besucht.

l) mich ausgeruht, viel geschlafen, nichts Besonderes getan.

15

20

Bitte prüfen Sie, ob in jedem Kästchen dieser Seite eine Nummer eingetragen ist!

2. Wie oft waren Sie mit Jugendlichen aus den nachstehenden Ländern zusammen?

1 (fast) täglich
2 mehrmals
3 einmal
4 überhaupt nicht

mit Jugendlichen aus ...

a) der Sowjetunion

b) der VR Polen

c) der CSSR

d) anderen sozialistischen Ländern

e) der BRD, Westberlin

f) anderen kapitalistischen Ländern

3. Welche Beziehungen hatten Sie zu Jugendlichen aus diesen Ländern?

1 enge Freundschaftsbeziehungen
2 lockere Kontakte
3 keine Beziehungen, ich war aber daran interessiert
4 keine Beziehungen, und ich war auch nicht daran interessiert

zu Jugendlichen aus ...

a) der Sowjetunion

b) der VR Polen

c) der CSSR

d) anderen sozialistischen Ländern

e) der BRD, Westberlin

f) anderen kapitalistischen Ländern

4. Haben Sie sich hier in einen Jugendlichen aus einem anderen Land verliebt?

1 nein
2 ja, aus der Sowjetunion
3 ja, aus der VR Polen
4 ja, aus der CSSR
5 ja, aus einem anderen sozialistischen Land
6 ja, aus der BRD, Westberlin
7 ja, aus einem anderen kapitalistischen Land

5. Wollen Sie die hier geknüpften Beziehungen in untengenannter Weise aufrechterhalten?

1 ja
2 nein

a) durch Briefkontakte

b) durch Besuche

c) durch gemeinsame Urlaubsreisen

6. Haben Sie am politischen Gedankenaustausch (Foren, Meetings) teilgenommen?

1 ja
2 nein, hätte aber Interesse gehabt
3 nein, hatte auch kein Interesse

mit jugendlichen aus ...

a) der DDR

b) dem sozialistischen Ausland

c) dem kapitalistischen Ausland

Im JEZ wurde Ihnen ein bestimmtes Aufenthaltsprogramm geboten. Welche Meinung vertreten Sie zu den diesbezüglichen Aussagen unter Nr. 7 - 11?

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

7. Mit einem Aufenthaltsprogramm wird der Urlaub interessanter und abwechslungsreicher als ohne Programm.

8. Die Reisegruppen sollen sich ihr Aufenthaltsprogramm selbst zusammenstellen.

9. Das Aufstellen eines Aufenthaltsprogramms ist Sache des Reiseleiters.

10. Jeder Urlauber soll selbst entscheiden können, woran er sich beteiligen möchte.

11. Die Verwirklichung eigener Interessen ist wichtiger als ein Aufenthaltsprogramm.

12. Übrigens: Wie ist die Stimmung im JEZ?

1 prächtig
2 mittelprächtig
3 ganz erträglich
4 mies

Unter 13. - 16. folgen einige Aussagen, die sich auf bestimmte Gepflogenheiten im JEZ beziehen. Inwieweit entspricht jede Aussage Ihrer eigenen Meinung?

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht

13. Bei der Ausleihe sollen Reisegruppen bevorzugt werden.

14. Frühstück und Abendbrot sollen am kalten Buffet verabreicht werden, nicht in Einzelportionen.

15. An der Reiseleiterbesprechung sollen täglich einige Mitglieder der Reisegruppe teilnehmen.

16. Für selbstverschuldete Schäden muß der Urlauber Ersatz leisten.

Ein anderes Thema:
Prüfen Sie bitte einmal, ob Ihnen der Urlaub in dieser oder jener Hinsicht neues Wissen gebracht hat.

17. In welcher landschaftlichen Gegend befindet sich das Jugenderholungszentrum Wendisch-Rietz?

1 im Spreewald
2 im Gebiet der Havelseen
3 im Gebiet der Märkischen Heide und Seen
4 in der Schorfheide
0 Das weiß ich nicht genau.

18. Was ist der Scharmützelsee?

1 ein See, durch den die Spree fließt
2 ein künstlich angelegter Teich, der früher in erster Linie zu Fischereizwecken diente
3 ein großer natürlicher See, welcher zur Märkischen Seenplatte gehört
4 ein Tagebaurestloch, das heute ein großes Erholungsgebiet ist

19. Mit der Stadt Frankfurt/Oder ist der Name eines Dichters sehr eng verbunden. Um wen handelt es sich dabei?

1 Georg Büchner
2 Johannes R. Becher
3 Heinrich von Kleist
4 Gotthold Ephraim Lessing

20. Welche Gegend des Bezirkes Frankfurt/Oder erlebte kurz vor Schluß des 2. Weltkrieges eine der entscheidenden Schlachten?

1 Westufer des Scharmützelsees
2 Seelower Höhen
3 Schorfheide
4 Märkische Schweiz

50

21. In welchen Städten sind die von a) bis e) genannten Betriebe bzw. Industriezweige angesiedelt? Folgende Städte kommen in Frage:

1 Eberswalde
2 Fürstenwalde
3 Frankfurt/Oder
4 Schwedt
5 Eisenhüttenstadt
6 Beeskow

a) Halbleiterwerk

b) Eisenhüttenkombinat Ost

c) Reifenindustrie

d) Kranbau

e) Papierverarbeitungskombinat

55

Etwas anderes:

22. Der Jugendtourismus der DDR soll auch dazu beitragen, freundschaftliche Beziehungen zwischen den Jugendlichen der sozialistischen Länder herzustellen.

Was halten Sie von dieser politischen Zielstellung?

1 Ich bin damit vollkommen einverstanden und werde mich auch künftig bemühen, in dieser Hinsicht aktiv zu werden.
2 Ich bin damit einverstanden, möchte aber selbst nur wenig dafür tun.
3 Mir ist es gleichgültig, welche Ziele der Jugendtourismus verfolgt.
4 Ich bin dagegen, daß der Urlaub eine solche politische Zielstellung erhält.

60

Nochmals zu Ihrem Urlaubsaufenthalt im JEZ: Inwieweit treffen die unter Nr. 23. - 31. aufgeführten Aussagen für Sie persönlich zu?

Das trifft zu

1 in sehr starkem Maße
2 in starkem Maße
3 in mittlerem Maße
4 in schwachem Maße
5 überhaupt nicht

23. Ich war hier mit vielen jungen Menschen zusammen.

24. Es war hier alles organisiert, und ich selbst brauchte mich kaum um etwas zu kümmern.

25. Ich habe hier allerlei Anregungen für eine interessante Freizeitgestaltung erhalten.

Das trifft zu

1 in sehr starkem Maße
2 in starkem Maße
3 in mittlerem Maße
4 in schwachem Maße
5 überhaupt nicht

26. Ich habe im JEZ neue Freunde kennengelernt.

27. Dieser Urlaub war für mich ebenso schön wie eine Reise ins Ausland.

28. Ich habe mich hier körperlich gut erholt.

29. Ich habe mich geistig entspannt.

30. Ich habe viele geistige Anregungen erhalten.

31. Ich war ständig mit dem festen Partner zusammen, habe einen Partner kennengelernt.

32. Wie zufrieden sind Sie mit den unter a) - l) aufgeführten Gegebenheiten im JEZ?

1 sehr zufrieden
2 zufrieden
3 kaum zufrieden
4 überhaupt nicht zufrieden
0 Das kann ich nicht beurteilen.

a) mit den Wohn- und Übernachtungsbedingungen

b) mit der Verpflegung

c) mit den Einkaufsmöglichkeiten

d) mit dem Angebot an Urlaubsartikeln, Souvenirs usw.

e) mit der medizinischen Betreuung

f) mit dem äußeren Gesamtbild des JEZ

g) mit der Betreuung durch den Reiseleiter

h) mit der Betreuung durch die Mitarbeiter des JEZ

i) mit den Ausleihmöglichkeiten

k) mit dem Veranstaltungsangebot insgesamt

l) mit dem Urlaubswetter

33. Wie stehen Sie zu den Aussagen a) bis d)?

Das entspricht meiner Meinung

1 vollkommen
2 mit gewissen Einschränkungen
3 kaum
4 überhaupt nicht
0 Das kann ich nicht beurteilen.

Im JEZ geht es gerecht zu bei der

a) Ausleihe von Gegenständen.

b) Vergabe von Veranstaltungskarten (außer Disko).

c) Vergabe von Disko-Eintrittskarten.

d) Beteiligung an Exkursionen, Ausflügen.

34. Gefällt es Ihnen eigentlich, daß Sie hier gemeinsam mit einer größeren Reisegruppe Ihren Urlaub verleben?

1 ja
2 nein
3 Das ist mir egal.

35. Erinnern Sie sich bitte jetzt noch einmal an die kurze Einweisung durch das Jugendreisebüro vor Beginn Ihrer Urlaubsreise.

Waren die dort erhaltenen Hinweise und Informationen für Ihren Aufenthalt im Jugenderholungszentrum nützlich?

1 sehr nützlich
2 nützlich
3 nicht unbedingt nötig
4 völlig überflüssig
0 Ich habe an dieser Einweisung nicht teilgenommen.

36. Wie denken Sie heute über den Preis der Urlaubsreise ins JEZ?

Der Urlaub war

1 recht preisgünstig
2 im Preis gerade angemessen
3 etwas zu teuer
4 viel zu teuer

37. Angenommen, Ihre Freunde oder Bekannten wollten den nächsten Urlaub hier im JEZ verbringen. Würden Sie ihnen zu- oder abraten?

1 sehr zuraten
2 zuraten
3 weder zu- noch abraten
4 abraten
5 sehr abraten

38. Möchten Sie auch in den nächsten Jahren Ihren Urlaub wieder hier verbringen?

1 ja, so oft als möglich
2 ja, irgendwann noch einmal
3 nein, nicht wieder

39. Wie lange dauert Ihr Aufenthalt im JEZ (einschließlich An- und Abreise)?

Tragen Sie bitte die Anzahl der Tage wie im Beispiel ein!

Beispiel: 9 Tage: 0 9

40. Was halten Sie von der Länge Ihres Aufenthaltes hier?

1 viel zu kurz
2 zu kurz
3 gerade richtig
4 zu lange
5 viel zu lange

41. Wo wohnen Sie im JEZ?

1 im Bettenhaus
2 in einem Holz-Bungalow
3 in einem Beton-Bungalow

Abschließend noch einige Fragen zur Person:

42. Ihr Geschlecht?

1 männlich
2 weiblich

43. Ihr Alter?

Bitte wie im Beispiel eintragen!
Beispiel:
18 Jahre: 1 8

44. Ihr Familienstand?

1 ledig
2 verheiratet
3 geschieden
4 verwitwet

45. Wieviel eigene Kinder haben Sie?

0 keine
1 ein Kind
2 zwei Kinder
3 drei Kinder
4 mehr als drei Kinder

46. Sind Sie Mitglied der FDJ?

1 ja, mit Funktion
2 ja, ohne Funktion
3 nein

47. Was sind Sie?
(Hinweis: Wer im Herbst eine neue Tätigkeit beginnt, trägt bitte nur die alte Tätigkeit ein!)

1 noch Schüler
2 noch Lehrling
3 noch Student
4 Arbeiter in der materiellen Produktion
5 Arbeiter in Dienstleistungs- und anderen Bereichen (Verkehr, Handel u. ä.)
6 Angestellter
7 Genossenschaftsbauer
8 Hausfrau
9 etwas anderes

48. Haben Sie 1979 am Nationalen Jugendfestival der DDR teilgenommen?

1 ja
2 nein, hatte aber Interesse
3 nein, hatte auch kein Interesse

49. Wie oft haben Sie die unter a) bis i) aufgeführten Gegenstände im JEZ ausgeliehen?

1 (fast) täglich
2 mehrmals
3 einmal
4 überhaupt nicht

a) Fahrräder

b) Boote

c) Angelgeräte

d) Federball-, Tischtennisspiele

e) Indiacabälle, Boccia-, Krocket-, Minigolfspiele

f) Bücher

g) Unterhaltungsspiele

h) Kinderroller

i) Musikinstrumente

Beantworten Sie bitte in Stichworten die letzten drei Fragen!

50. Was war für Sie das schönste Erlebnis im IEZ?

.....

.....

.....

.....

51. Was gefällt Ihnen hier ganz besonders gut?

.....

.....

.....

.....

52. Was gefällt Ihnen hier überhaupt nicht?

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit. Wir wünschen Ihnen eine gute Heimreise!

GESTALTUNG UND DRUCK: ZIJ LG 135/79